

**Zeit für Neues –
Zukunftsprogramm für
Gelsenkirchen!**

**Kommunalwahlprogramm
der CDU Gelsenkirchen für die
Kommunalwahl am 14. September 2025**

für die Kommunalwahlperiode 2025-2030

Beschlossen auf dem CDU-Kreisparteitag am 28. Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Bildung | 3 |
| EU-Armutszuwanderung | 6 |
| Fachkräftezuwanderung & Integration | 9 |
| Familie & Soziales | 11 |
| Flucht & Migration | 13 |
| Gesundheit & Pflege | 15 |
| Haushalt & Steuern | 17 |
| Innenstädte & Freizeit | 19 |
| Kultur | 22 |
| Mobilität & Infrastruktur | 24 |
| Moderne Verwaltung + Digitalisierung | 27 |
| Ordnung & Sauberkeit | 30 |
| Perspektiven für junge Menschen | 33 |
| Sicherheit | 35 |
| Sport | 38 |
| Stadt für alle Generationen | 41 |
| Stadtentwicklung & Stadtimmobilien | 43 |
| Wirtschaftsförderung & Arbeit | 45 |
| Wissenschaft | 48 |
| Wohnen | 50 |

1 **Bildung**

2 **Was Bildung für uns als CDU ausmacht**

3 Bildung ist der Schlüssel zu einem gelingenden Leben und zur Zukunft unserer Stadt.
4 Für die CDU Gelsenkirchen ist klar: Jedes Kind hat das Recht auf die bestmögliche
5 Förderung – unabhängig von Herkunft oder sozialem Umfeld. Unsere
6 Bildungslandschaft muss stark, vielfältig und modern sein. Wir setzen uns mit
7 Nachdruck für vielfältige Bildungsmöglichkeiten in Gelsenkirchen ein – für die Zukunft
8 unserer Stadt!

9 **Worauf es in der Bildung jetzt ankommt**

10 Viele unserer Schulen sind marode, veraltet und nicht auf dem Stand der Zeit. Wir sagen
11 dem Sanierungs- und Umsetzungsstau den Kampf an! Gute Bildung beginnt lange vor
12 dem ersten Schultag. Frühförderung, soziale Unterstützung und Schulvielfalt sind
13 entscheidend. Eltern müssen bei Bildungsentscheidungen mitreden können.
14 Gleichzeitig brauchen unsere Schulen soziale Arbeit, Sicherheit und einen starken
15 Rückhalt. Mit klaren Zielen, konkreten Maßnahmen und einem offenen Ohr für Eltern,
16 Lehrkräfte und Schüler gestalten wir eine Bildungspolitik mit Zukunft. Die CDU
17 Gelsenkirchen steht für eine starke Bildungsstadt – vom ersten Lebensjahr bis zum
18 Schulabschluss und darüber hinaus.

19 **Für uns heißt das konkret**

- 20 • Schulsanierungen mit Priorität: Wir werden den Sanierungsstau systematisch
21 abbauen und eine konkrete Ausbauplanung auch für Grundschulen etablieren.
- 22 • Sanitäre Anlagen auf Stand der Zeit: Wir machen Schluss mit marode WC-Anlagen
23 in unseren Schulen und setzen auf konsequente Sanierung und Erneuerung über
24 alle Schulen hinweg!
- 25 • Entwicklungsgesellschaft stärken: Um die Effizienz zu steigern, wollen wir die
26 Gelsenkirchener Entwicklungsgesellschaft unabhängiger von der Verwaltung
27 machen.
- 28 • Moderne Lernorte schaffen: Investitionen in Digitalisierung, Barrierefreiheit und
29 Energieeffizienz.
- 30 • Attraktiver Standort für Lehrerinnen und Lehrer werden: Wir setzen auf
31 Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung unserer Stadt für Lehrerinnen und
32 Lehrer aus dem gesamten Regierungsbezirk und schaffen gezielte Anreize auf
33 unterschiedlichen Ebenen.
- 34 • IT-Support stärken: Schulen brauchen verlässlichen technischen Support – wir
35 setzen dazu auf IT-Koordinatoren vor Ort.

- 36 • Frühförderung stärken: Sprachförderung, Gesundheitsvorsorge und soziale
37 Kompetenzen im Fokus.
- 38 • Bildung funktioniert nur mit gemeinsamer Sprache: Wir setzen daher auf eine
39 Zielquote von mindestens 75% mit deutschen Sprachkenntnissen in jeder
40 Regelklasse, um den Bildungserfolg für alle nicht zu gefährden. Dazu setzen wir
41 auf frühkindliche Bildung und Sprachförderung mit Verbindlichkeit.
- 42 • Familienzentren ausbauen: Bildungseinrichtungen als Orte der Begegnung und
43 Beratung gestalten.
- 44 • Erdmännchen-Gruppen einrichten: Kleingruppenförderung für Kinder mit
45 besonderem Bedarf ermöglichen.
- 46 • Elternbeteiligung stärken: Verbindliche Formate bei Schulentwicklungsplänen
47 und Ganzttag.
- 48 • Bedürfnisse sind vielfältig: Wir stehen Privatschulen positiv gegenüber und
49 fördern Träger, um endlich auch ein Privatschulangebot in unserer Stadt
50 etablieren zu können.
- 51 • Schulvielfalt sichern: Wir setzen auf Erhalt und Ausbau unserer Hauptschulen,
52 Realschulen und Gymnasien, werden unsere Förderschulen erhalten und sehen
53 Gesamtschulen weiterhin als willkommene Ergänzung des gegliederten
54 Schulsystems.
- 55 • Die Realität anerkennen: Dem entstandenen Überhang an Gesamtschulplätzen
56 begegnen wir mit einem sofortigen Moratorium für die Schaffung neuer
57 Gesamtschulplätze und stellen auch die Entscheidungen zur Schulform von im
58 Bau befindlichen Schulen bedarfsgerecht auf den Prüfstand.
- 59 • Faires Anmeldeverfahren: Wir setzen auf einheitliches Anmeldeverfahren für
60 ausnahmslos alle weiterführenden Schulen und machen Schluss mit einer
61 verzerrten Anmeldestatistik.
- 62 • Schulsozialarbeit ausbauen: An jeder Schule – dauerhaft und nicht nur
63 projektbezogen.
- 64 • Prävention statt Reaktion: Schulsozialarbeit als fester Bestandteil im Alltag.
- 65 • Mehr Sicherheit an Schulen: Sichtbare Präsenz von Polizei und KOD an sensiblen
66 Standorten.
- 67 • Schule als sicherer Ort: Wir fördern Respekt, Anti-Gewalt-Programme und klare
68 Regeln.

- 69 • Wirtschaft und Arbeit von Beginn an: Wir setzen auf Wirtschaftsbildung und die
70 Heranführung an Berufe, Wirtschaft und Arbeit als verpflichtenden
71 Unterrichtsteil in allen Schulen beginnend ab der 5. Klasse.
- 72 • Erfolgreiche Konzepte stärken: Wir wollen konfessionelle Grundschulen auch in
73 städtischer Trägerschaft erhalten und bestmöglich ausbauen.

1 **EU-Armutszuwanderung**

2 **Was EU-Armutszuwanderung für uns als CDU ausmacht:**

3 Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist ein Teil der Europäischen Grundverfassung und
4 besitzt einen hohen Stellenwert. Sie soll es allen Bürgern der EU ermöglichen, in
5 Europa zu arbeiten und die eigene Familie zu ernähren. Sie ist nicht dazu gedacht,
6 dass Menschen in die Sozialsysteme andere EU-Länder zuwandern.

7 In Gelsenkirchen erleben wir genau das: Eine Form der Migration, die sich weniger an
8 der Aufnahme von Arbeit, sondern vor allem am Zugang zu Sozialleistungen orientiert
9 – insbesondere aus Rumänien und Bulgarien. Die Art, Umfang und Höhe der
10 Sozialleistungen werden durch Bundesrecht definiert, ohne dass der Bund die Kosten
11 trägt. Daher leiden jetzt schon arme Städte, wie Gelsenkirchen, doppelt: die
12 Sozialkosten sprengen den kommunalen Haushalt und die Dimension der Zuwanderung
13 überfordert die Stadtgesellschaft. Während das Thema auf europäischer Ebene nur eine
14 Randnotiz ist, erleben wir es hier vor Ort als täglichen Realitätsschock. Deshalb setzen wir
15 uns konsequent auf EU- und Bundesebene für eine nachhaltige Veränderung der geltenden
16 Gesetze und Regeln ein und vernetzen uns dazu auch mit weiteren betroffenen Kommunen. Das
17 Phänomen hat längst Milieus hervorgebracht, die in bestimmten Quartieren das
18 Zusammenleben belasten und Vertrauen in den Rechtsstaat gefährden. Wir werden
19 diesen Entwicklungen entschlossen entgegentreten – zum Schutz unserer
20 Stadtgesellschaft.

21 **Worauf es beim Thema EU-Armutszuwanderung jetzt ankommt:**

22 Über ein Jahrzehnt wurde das Problem bewusst ausgeblendet.

23 Insbesondere die durch den Strukturwandel stark betroffenen Städte des Ruhrgebiets
24 sind durch die gezielte und zum Teil gelenkte Zuwanderung der ärmste
25 Bevölkerungsteile Rumäniens und Bulgariens stärker betroffen als andere Regionen. Zu
26 Beginn dieser Wanderung stand billiger Wohnraum, von dem es in Gelsenkirchen zu viel
27 gibt. Bereits 2017 hatte Gelsenkirchen ein Mietüberangebot von rund 10.000 Wohnung.
28 Diese hätten rückgebaut werden müssen. Stattdessen hat sich ein lukratives Geschäft
29 auf Kosten der Allgemeinheit und des städtischen Haushaltes mit diesen sogenannten
30 Schrottimmobilien entwickelt. Leider haben es die letzten Bundesregierungen
31 versäumt, ihren Einfluss gegenüber den Heimatländern der Zuwanderer zu nutzen, um
32 diese Form der Zuwanderung zu unterbinden, bzw. den betroffenen Städten finanzielle
33 Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Belastung tragen nur wenige Städte – und diese
34 dürfen nicht länger allein gelassen werden.

35 Aufgrund dieser Analyse muss Gelsenkirchen auf kommunale Ebene stärker handeln
36 als bislang. Die Ursache des Problems ist hausgemacht: Schrottimmobilien bieten Raum
37 für menschenunwürdiges Wohnen und Geschäftsmodelle auf Kosten der Allgemeinheit.

38 In immer mehr Stadtteilen haben sich Strukturen etabliert, in denen staatliche Regeln
39 gezielt ausgenutzt werden. Unser Ziel ist klar: Wir machen Gelsenkirchen unattraktiv
40 für diejenigen, die nicht arbeiten, sondern nur Leistungen beziehen wollen. Dazu
41 braucht es einen umfassenden Ansatz – vom Rückbau über die Kontrolle bis hin zur
42 intelligenten Digitalisierung und enger Zusammenarbeit aller relevanten Stellen.
43 Integration braucht Ordnung – und Ordnung beginnt mit klarer Zuständigkeit,
44 verbindlichen Regeln und dem Willen zur Durchsetzung.

45 **Für uns heißt das konkret:**

- 46 • Zusammenarbeit mit den Sicherheits- und Finanzbehörden, Staatsanwaltschaft
47 und der EU-Repräsentanz des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel sowie den
48 anderen betroffenen Städten mit dem Ziel eines umfassenden Taten- und
49 Erkenntnisaustausches. Es muss gezielter gegen die Nutznießer und
50 Hintermänner diese Geschäfte auch international und strafrechtlich
51 vorgegangen werden.
- 52 • Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht, um Schrottimmobilen bereits vor der
53 Versteigerung zu kaufen
- 54 • Gründung eines Immobilienfonds mit dem Ziel verwertbare Immobilien Instand
55 zu setzen und zu vermieten
- 56 • Abgleich der gemeldeten Personen in Häuser mit dem langjährigen Schnitt, um
57 bei Auffälligkeiten Vor-Ort-Besichtigungen durchzuführen
- 58 • Zwangsabmeldung aller Risikogruppen, wenn diese nicht mit First von 14 Tagen
59 persönlich bei der Meldebehörde vorstellig geworden sind
- 60 • Wir bekämpfen Schrottimmobilen durch gezielten Ankauf und Rückbau.
61 Unterstützt durch Landesprogramme wollen wir neue, stabile Quartiere schaffen
62 – statt weiter nur Symptome zu verwalten.
- 63 • Wir machen Gelsenkirchen unattraktiv für Armutszuwanderung: durch aktive
64 Präsenz in den Brennpunkten und Maßnahmen, die diese Milieus spürbar
65 stören. Wer arbeiten und sich integrieren will, ist willkommen – wer nicht, wird
66 keine Heimat finden. Wir werden weder Integrationsmittel noch Kita oder
67 Schulplätze für die Personengruppen zu Verfügung stellen, die
68 Integrationsunwillig sind und unterstützen den Weg einer gerichtlichen Klärung
69 dieser Maßnahme.
- 70 • Wir schaffen eine One-Stop-Agency für Arbeitszuwanderung: Anmeldung,
71 Prüfung der Arbeitspapiere und Nachweis der Freizügigkeit gebündelt an einer
72 Stelle – unbürokratisch für die, die wegen ehrlicher Arbeit kommen.
- 73 • Wir vernetzen unsere Behörden besser: Einwohnermeldeamt, Jugendamt,
74 Bauverwaltung, Jobcenter, Polizei und Ordnungsdienst müssen Daten und

75 Muster austauschen – um Missbrauch schneller zu erkennen und gezielt zu
76 handeln.

77 • Wir kontrollieren auffällige Immobilien konsequent, schließen sie bei Verstößen
78 und verdoppeln die Kontrollquote – Geschäftemacher werden wir spürbar unter
79 Druck setzen.

80 • Die heutigen Interventionsteams bauen wir aus: Mit mehr Kompetenzen und
81 Personal, mehr Kontrolldruck und mehr Wirkung - als echte SOKOs gegen
82 organisierte Strukturen.

83 • Wir erhöhen Strafen und Sanktionen bei Fehlverhalten, z. bei illegaler
84 Müllentsorgung – und treiben sie rechtssicher über die Stadt ein.

85 Unser Ziel bleibt ein umfassender Rückbau der Schrottimmobilien und Schaffung von
86 mehr Grün in den Stadtteilen: Nur durch weniger, aber bessere Wohnungen schaffen wir
87 Quartiere mit echter Lebensqualität und machen das Geschäftsmodell
88 Armutszuwanderung langfristig unattraktiv und Gelsenkirchen zu einer lebens- und
89 liebenswerten Wohnstadt mit Perspektive.

Fachkräftezuwanderung & Integration

Was Fachkräftezuwanderung & Integration für uns als CDU ausmacht:

Deutschland und auch Gelsenkirchen müssen attraktiver Standort für internationale Fachkräfte sein, um Know-How zu erweitern und Entwicklungen in Mangelberufen in Zeiten des Fachkräftemangels zu ermöglichen. Zudem gibt es in bestimmten Bereichen einen grundsätzlichen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, der Gesellschaft und Wirtschaft belastet. Angesichts dieser Situation setzen wir auch auf eine strukturierte und gesteuerte Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte, die unseren wirtschaftlichen Erfolg sichern. Eine zentrale Rolle spielt dabei eine neue digitale Bundesagentur, die als „One-Stop-Shop“ alle Verfahren von Anwerbung über Anerkennung von Abschlüssen bis Visavergabe bündelt und Bürokratie abbaut. Integration über den Arbeitsmarkt hinaus in unsere Gesellschaft gelingt darüber hinaus durch Sprache, Bildung und Teilhabe – und dem eigenen Bestreben, mit den Werten und Regeln der deutschen Gesellschaft die Integrationsleistung zu erbringen.

Worauf es jetzt ankommt:

Gelsenkirchen ist in einer besonderen Lage: Positive Potentiale wie die EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit, die die genannten Herausforderungen lösen sollen, verkehren sich aufgrund der städtebaulichen, gesellschaftlichen und soziokulturellen Situation in unserer Stadt leider ins Gegenteil. Wir steuern hier aktiv gegen, um alle kommunalen Möglichkeiten auszuschöpfen, einen Missbrauch unserer Regelungen so weit wie möglich zu unterbinden. Dabei dürfen wir aber auch die Herausforderungen des Arbeitsmarktes nicht komplett außer Acht lassen, um den Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen für internationale Fachkräfte zu entwickeln und attraktiv zu machen. Ein lokales „Welcome Center“ in Kooperation mit Verwaltung und weiteren Akteuren am Arbeitsmarkt soll künftig zentrale Anliegen der Zuwanderer mit bestehender oder fester Arbeitsmarktintegration bündeln. Wir setzen auch auf Unterstützung beim Spracherwerb und die gezielte Integrationsförderung in unsere Gesellschaft.

Für uns heißt das konkret:

- Wir setzen auf Unterstützung gezielt für Fachkräfte, um ihnen und ihren Familien, z. B. durch Vermittlung von Wohnraum oder Unterstützung bei der Eingliederung in unser Bildungssystem, gute Integrationsvoraussetzungen zu schaffen.
- Wir setzen auf gezielte Elternarbeit & Bildungsberatung, Informationsweitergabe über das Bildungssystem, damit die schulische Laufbahn ihrer Kinder aktive Unterstützung finden.

- 36
- 37
- 38
- Sprache ist für uns Grundlage: Wir setzen auf Spracherwerb und Sprachkurse ab dem ersten Tag. Sie ermöglichen Chancen und bilden die unverzichtbare Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe.

1 **Familie & Soziales**

2 **Was Familie & Soziales für uns als CDU ausmacht:**

3 Familie und soziale Gerechtigkeit sind die Grundpfeiler einer starken Gesellschaft.
4 Für uns als CDU ist Familie der Ort, an dem Werte wie Zusammenhalt, Verantwortung
5 und Fürsorge vermittelt werden. Sie ist das Fundament, auf dem die Zukunft unserer
6 Stadt und unseres Landes aufbaut. Unsere Familien- und Sozialpolitik schafft gerechte
7 Chancen und verlässliche Unterstützung für alle Menschen – unabhängig von ihrer
8 Herkunft oder ihrem sozialen Status. So wirken wir Armut, Einsamkeit und
9 Ausgrenzung entgegen. In kritischen Lebensphasen helfen wir mit dem Ziel,
10 Eigenständigkeit zurückzugewinnen. Dieses Prinzip von „fördern und fordern“ stärkt
11 den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gibt besonders jungen Menschen faire
12 Perspektiven. Ein Leben in Verantwortung, Solidarität und Zuversicht braucht gute
13 Rahmenbedingungen – dafür setzen wir uns ein. Besonderes Augenmerk legen wir auch
14 auf die Förderung des Ehrenamts und eine vielfältige Trägerlandschaft der sozialen
15 Verbände.

16 **Worauf es beim Thema Familie & Soziales jetzt ankommt:**

17 Gelsenkirchen steht vor besonderen sozialen Herausforderungen: Der demografische
18 Wandel, eine hohe Arbeitslosenquote, viele Alleinerziehende und unsichere
19 Zukunftsperspektiven für junge Menschen fordern klare Antworten. Besonders
20 besorgniserregend ist die hohe Kinderarmut – das darf kein Dauerzustand sein.

21 Besonders wichtig ist es, den Bereich der Kinderbetreuung weiter auszubauen und zu
22 verbessern, sodass jedes Kind die gleiche Chance auf Bildung und Entwicklung hat.
23 Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel für soziale Gerechtigkeit. Junge Menschen
24 benötigen Perspektiven durch Ausbildung und Arbeit. Alleinerziehende brauchen
25 gezielte Unterstützung: bessere Beratung, einfache Hilfe und konkrete Entlastung im
26 Alltag. Die Unterstützung von Pflegefamilien sowie die Förderung von Ehrenamt und
27 Nachbarschaftshilfe sind weitere zentrale Themen, die es zu adressieren gilt.

28 Unser sozial- und familienpolitischer Ansatz muss ein starkes Netz der Solidarität
29 bieten. In Gelsenkirchen ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir diese
30 Herausforderungen mit einer ganzheitlichen Strategie angehen, die sowohl präventive
31 als auch reaktive Maßnahmen umfasst.

32 **Für uns heißt das konkret:**

- 33 • Frühkindliche Bildung stärken und Kinderarmut bekämpfen: Wir investieren in
34 Kitas und Schulen, in Personal und den Ausbau von Bildungsangeboten - sie sind
35 der Schlüssel für gute Startchancen in unserer Stadt.

- 36 • Mit der Aussetzung der KITA-Beiträge zum KITA-Jahr 2025/2026 haben wir einen
37 Meilenstein für die Entlastung von arbeitenden Familien geschafft. Diesen Weg
38 wollen wir weiter gehen und zukünftig auch die Betreuung im Offenen Ganzttag
39 (OGS) beitragsfrei stellen!
- 40 • Wir setzen auf Trägervielfalt: Deshalb forcieren wir eine Gleichgewichtung und
41 Gleichbehandlung der Träger und stehen privaten und neuen Trägern offen
42 gegenüber. Dabei verlieren wir als wichtige gesellschaftliche Stütze die Anteile
43 kirchlicher Träger nicht aus dem Blick und setzen weiter auf die Kirchen als
44 Institution mit starkem gesellschaftlichem Gewicht!
- 45 • Wir setzen auf Sprache und Werte als Integrationsanker: Wir setzen deshalb auf
46 ein Pflicht-KITA-Jahr, um auftretende Defizite bestmöglich früher anzugehen, als
47 diese erst mit dem Beginn der schulischen Bildungskarriere anzugehen.
- 48 • Arbeitslosigkeit und Strukturwandel aktiv angehen: Hohe Arbeitslosigkeit
49 verlangt nach besserer Bildung, mehr Qualifizierung und einer aktiven
50 Strukturpolitik in Zukunftsbranchen.
- 51 • Förderung und Stärkung von Ehrenamt und sozialer Teilhabe: Ehrenamt leistet
52 einen unverzichtbaren Beitrag und stiftet sozialen Zusammenhalt. Es braucht
53 mehr Wertschätzung, finanzielle Förderung und gute Rahmenbedingungen für
54 Vereine und bürgerschaftliches Engagement.
- 55 • Alleinerziehende gezielt entlasten: Sie stehen oft unter besonderem Druck und
56 benötigen einfache Zugänge zu Hilfe, Beratung und Entlastung im Alltag -
57 finanziell und organisatorisch.
- 58 • Perspektiven für junge Menschen schaffen: Ausbildung, Zugang zum
59 Arbeitsmarkt und Jugendförderung müssen ausgebaut werden, damit junge
60 Menschen in Gelsenkirchen eine echte Zukunftsperspektive haben.
- 61 • Fördern und Fordern: Wir stehen zum Grundsatz, dass jeder, der einen Beitrag
62 zu unserer Gesellschaft leisten kann, diesen auch leisten soll. Niemand darf den
63 Sozialstaat als bedingungsloses Grundeinkommen ansehen. Deshalb setzen wir
64 grundsätzlich auf die Hilfe zur Selbsthilfe durch Förderung und Qualifikation -
65 fordern gleichsam aber eigene Leistung ein, wann immer möglich. Nur so ist die
66 Wahrung eines gerechten Sozialstaats in unserer sozialen Marktwirtschaft
67 möglich.

1 **Flucht & Migration**

2 **Was Flucht & Migration für uns als CDU ausmacht:**

3 Flucht und Migration sind zentrale Herausforderungen unserer Zeit – auch in
4 Gelsenkirchen. Uns ist wichtig, diese Themen sachlich zu unterscheiden: zwischen der
5 Zuwanderung von Fachkräften, der europäischen Binnenmigration und der Aufnahme
6 von Geflüchteten. Als CDU bekennen wir uns klar zum im Grundgesetz verankerten
7 Recht auf Asyl für Menschen, die Schutz suchen. Gleichzeitig müssen wir anerkennen,
8 dass Städte wie Gelsenkirchen in besonderem Maße von Migrationsbewegungen
9 betroffen sind. Die Grenzen der Integrationskraft vor Ort sind längst erreicht. Für uns
10 als CDU gilt: Nur wenn Integration gelingt, kann gesellschaftlicher Zusammenhalt
11 wachsen. Dafür braucht es Klarheit, Ordnung und das Bewusstsein, dass Integration
12 keine Selbstverständlichkeit ist, sondern auch Belastungen mit sich bringt – für
13 Verwaltung, Bildungseinrichtungen und unsere gesamte Stadtgesellschaft. Dabei ist
14 klar: Die Begrenzung von Flucht und Migration sind primär Aufgaben des Bundes und
15 des Landes. Als Kommune haben wir nur eingeschränkten Steuerungsspielraum.
16 Diesen wollen wir jedoch konsequent dort nutzen, wo es uns möglich ist.

17 **Worauf es beim Thema Flucht & Migration jetzt ankommt:**

18 Gelsenkirchen hat über Jahrzehnte hinweg gezeigt, wie Integration gelingen kann –
19 auch dank vieler engagierter Menschen in unserer Stadt. Dieses Engagement verdient
20 Anerkennung. Aber wir müssen auch ehrlich sein: Unsere Kapazitäten sind erschöpft.
21 Eine funktionierende Integration setzt voraus, dass Menschen aufgenommen und
22 gleichzeitig auch in Bildung, Arbeit und Gesellschaft integriert werden können. In
23 Gelsenkirchen ist dieser Punkt überschritten. Wer jetzt weitermacht wie bisher,
24 gefährdet den heute schon instabilen sozialen Frieden. Wir erkennen die Realität in
25 unserer Stadt an: Integration ist kein unbegrenzter Prozess – sie braucht Grenzen,
26 Struktur und Augenmaß. Nur so bleibt sie erfolgreich. Dies setzt aber auch den
27 Integrationswillen der Betroffenen voraus. Das Erlernen der deutschen Sprache, sowie
28 die Anerkennung der Werte, insbesondere der freiheitlich-demokratischen
29 Grundordnung, sind klare Voraussetzungen für uns.

30 Gelsenkirchen darf mit dieser Herausforderung nicht alleine gelassen werden. Es
31 braucht eine ehrliche Debatte auf Landes- und Bundesebene über faire Verteilung und
32 realistische Erwartungen.

33 **Für uns heißt das konkret:**

- 34 • Wir fordern die Berücksichtigung bestehender Integrationslasten
35 Gelsenkirchens beim sog. Königsteiner Schlüssel und setzen uns bei Bund und
36 Land genau dafür ein. Gelsenkirchen muss in Land und Bund als Stimme für
37 überbelastete Kommunen auftreten!

- 38 • Der Zuzug von Menschen ohne Bleibeperspektive muss strikt begrenzt und zum
39 Erliegen gebracht werden – zum Schutz der Integrationsfähigkeit vor Ort. Alle
40 bundes- und landesrechtlichen Möglichkeiten schöpfen wir dabei immer
41 vollständig und schnellstmöglich aus, z. B. durch die sofortige und umfassende
42 Einführung der sog. Bezahlkarte.
- 43 • Unsere Regelsysteme wie KITAs und Schulen werden wir durch Steuerung und
44 durch Kapselung von volatilen Migrationslasten von Menschen ohne
45 Bleibeperspektive z.B. durch Extraklassen gezielt entlasten, um Integration dort
46 wieder zu ermöglichen, wo sie beginnt und der Grundstein zum Gelingen gelegt
47 wird.
- 48 • Arbeit und geregelte Abläufe sehen wir als wichtige Bausteine für eine gelungene
49 Teilhabe und gesellschaftliche Akzeptanz an. Eine Arbeitspflicht für
50 Asylbewerber werden wir daher dort um- und durchsetzen, wo möglich.
- 51 • Wir setzen uns für eine klare Zuständigkeit und schnellere Verfahren und
52 Rückführungen bei fehlender Bleibeperspektive ein, die außerhalb der
53 kommunalen Verantwortung liegen müssen. Die negativen Folgen der
54 Migrationsbewegung dürfen nicht an dieser Stelle zusätzlich an besonders
55 belasteten Kommunen wie Gelsenkirchen hängen bleiben! In kommunaler
56 Zuständigkeit leisten wir jeden Beitrag um konsequente Rückführungen von
57 Personen ohne Bleiberecht zu garantieren.

1 **Gesundheit & Pflege**

2 **Was Gesundheit & Pflege für uns als CDU ausmacht:**

3 Gesundheit ist weit mehr als die Abwesenheit von Krankheit – sie beginnt im Alltag,
4 im Wohnviertel, in der Schule und am Arbeitsplatz. Für uns als CDU Gelsenkirchen ist
5 klar: Jeder Mensch muss die Chance auf ein gesundes Leben haben – von der Geburt bis
6 ins hohe Alter. Deshalb setzen wir uns für eine Gesundheitsförderung ein, die alle
7 Lebensphasen im Blick hat: Gesundheitsbildung in Kitas und Schulen,
8 Bewegungsangebote für klein und groß, gesunde Arbeitsbedingungen, sowie Vorsorge-
9 und Präventionsangebote für die gesamte Lebensspanne. Medizinische Versorgung
10 muss wohnortnah, modern und gut erreichbar sein. Wir fördern Strukturen, die
11 frühzeitig helfen, bevor Krankheit entsteht – z.B. durch kommunale
12 Präventionsangebote, Vernetzung aller relevanten Akteure oder den Ausbau
13 psychosozialer Angebote. Gleichzeitig behalten wir die Herausforderungen des
14 demografischen Wandels im Blick: Eine älter werdende Gesellschaft braucht nicht nur
15 gute Pflege, sondern vor allem aktive Gesundheitsförderung und Teilhabe. Gesundheit
16 ist für uns kein Luxus, sondern ein zentrales Menschenrecht und gemeinschaftliche
17 Aufgabe.

18 **Worauf es beim Thema Gesundheit & Pflege jetzt ankommt:**

19 Wir als CDU haben in den vergangenen Jahren die wohnortnahe medizinische
20 Versorgung und Digitalisierung im Gesundheitswesen gestärkt. Wir haben uns für die
21 Förderung der Pflegeausbildung und Präventionsangebote in Schulen und Stadtteilen
22 eingesetzt. Mit dem Ausbau der Pflegeberatung wollen wir Betroffenen und Angehörigen
23 konkrete Unterstützung im Alltag bieten. Dennoch sehen wir dringenden
24 Handlungsbedarf. Der Fachkräftemangel, die Überlastung von Notaufnahmen, der
25 fehlende Nachwuchs in der ambulanten Versorgung sowie fehlende Anlaufstellen für
26 psychische Gesundheit machen deutlich: Wir müssen jetzt gegensteuern. Wir müssen
27 Gelsenkirchen fit machen für die Herausforderungen im Gesundheits- und
28 Pflegebereich – sozial, nachhaltig und zukunftsorientiert.

29 **Für uns heißt das konkret:**

- 30 • Wir werden kommunal Fachkräfteinitiativen unterstützen bzw. initiieren, die
31 Pflegekräfte gezielt in Gelsenkirchen ausbilden und halten.
- 32 • Wir werden die Digitalisierung in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen fördern,
33 um Arbeitsprozesse zu erleichtern und mehr Zeit für Menschen zu schaffen.
- 34 • Wir stärken die Zusammenarbeit von Stadt, Kliniken und sozialen Trägern für
35 eine wohnortnahe Versorgung älterer Menschen.

- 36 • Wir fordern mehr Mittel für die Förderung psychischer Gesundheit –
37 insbesondere für Kinder, Jugendliche und Alleinstehende.
- 38 • Wir werden Gesundheitsbildung an Schulen und Kitas systematisch ausbauen,
39 um Kinder früh für Bewegung, Ernährung und psychisches Wohlbefinden zu
40 sensibilisieren.
- 41 • Wir setzen uns für die Einrichtung eines kommunalen Präventionsnetzwerks ein,
42 dass Akteure aus Gesundheit, Bildung, Sport und Sozialarbeit besser vernetzt.
- 43 • Wir fördern Bewegungsräume im öffentlichen Raum – durch
44 generationenfreundliche Sport- und Fitnessangebote in Parks und Quartieren.
- 45 • Wir unterstützen Hausarztmodelle und Stadtteilpraxen, um eine
46 flächendeckende ärztliche Versorgung langfristig zu sichern – besonders in
47 unterversorgten Stadtteilen.
- 48 • Wir machen uns stark für betriebliches Gesundheitsmanagement in kleinen und
49 mittleren Unternehmen.
- 50 • Wir unterstützen die Leistungsfähigkeit unserer diversifizierten
51 Kliniklandschaft.
- 52 • Wir setzen auf Impulse wie die Ersthelfer-App und setzen uns für die Förderung
53 der rettungsdienstlichen Strukturen ein.
- 54

1 **Haushalt & Steuern**

2 **Was Haushalt & Steuern für uns als CDU ausmacht:**

3 Ein verlässlicher und transparenter Haushalt ist das Fundament für gute Politik vor
4 Ort. Gerade in finanziell angespannten Zeiten ist es unsere Verantwortung, mit den
5 vorhandenen Mitteln umsichtig, solide und zukunftsorientiert umzugehen. In Städten
6 wie Gelsenkirchen wird diese Aufgabe besonders herausfordernd: Geringere
7 Steuerkraft auf der einen Seite, hohe Sozial- und Transferausgaben auf der anderen. Wir
8 als CDU setzen uns dafür ein, die kommunale Finanzlage strukturell zu verbessern. Dazu
9 gehört eine faire Finanzausstattung durch Bund und Land – angepasst an die
10 tatsächlichen Lasten und Realitäten vor Ort. Gelsenkirchen braucht auskömmliche
11 Einnahmen, die sich an der sozialen Wirklichkeit und nicht an bundesweiten
12 Durchschnittswerten orientieren. Nur so verhindern wir ein gesellschaftliches
13 Auseinanderdriften zwischen den Regionen – und sichern die Zukunft unserer Stadt.

14 **Worauf es beim Thema Haushalt & Steuern jetzt ankommt:**

15 Wir brauchen eine Haushaltspolitik, die Handlungsspielräume eröffnet – nicht weiter
16 einschränkt. Dazu müssen wir die lokale Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze schaffen
17 und so mittelfristig auch die Sozialausgaben senken. Denn jeder Euro, der in
18 Transferleistungen fließt, fehlt an anderer Stelle. Gleichzeitig braucht es eine
19 konsequente Priorisierung städtischer Ausgaben: Wir setzen auf das, was vielen
20 Menschen nützt – nicht auf teure Einzelprojekte ohne Breitenwirkung. Die
21 Altschuldenregelungen von Land und Bund sind wichtige Schritte, aber bei weitem nicht
22 ausreichend. Wir brauchen langfristig eine vollständige Entlastung. Und: Wir müssen
23 wieder investieren können. Fördermittel von Bund und Land müssen aktiv eingeworben
24 werden – mit professioneller Vorbereitung und einem klaren Plan. Nur wenn wir heute
25 klug priorisieren und konsequent strukturieren, können wir morgen die nötigen
26 Investitionen stemmen.

27 **Für uns heißt das konkret:**

- 28 • Keine Erhöhungen kommunaler Steuern und Abgaben zur
29 Haushaltskonsolidierung die Belastungsgrenze der Bürger ist erreicht.
- 30 • Ein ausgeglichener Haushalt bleibt Grundlage unseres politischen Handelns –
31 realistisch, verlässlich und solide.
- 32 • Wir richten unsere Politik konsequent darauf aus, Sozialausgaben strukturell zu
33 senken – durch Maßnahmen in Bildung, Integration und Beschäftigung.
- 34 • Klare Prioritäten statt Verzettelung: Unsere politische Agenda bestimmt, was
35 finanziert wird – nachvollziehbar und zielgerichtet.

- 36 • Transparenzoffensive: Wir zeigen öffentlich, wohin das Geld der Stadt fließt –
37 digital, übersichtlich und für alle verständlich.
- 38 • Wir bündeln alle Fördermittel-Akquiseaktivitäten in einer zentralen Stelle mit
39 ausgewiesener Expertise - für maximale Ausschöpfung externer Programme.
- 40 • Wir stärken die Personalentwicklung der Stadt durch eine stärkere politische
41 Beteiligung: Am Beispiel anderer Kommunen stärken wir die Rolle der Politik bei
42 Personalentscheidungen und nehmen den "Personalausschuss" des Rates mit
43 einer Anpassung der Hauptsatzung endlich wieder ernst!
- 44 • Bürgerbeteiligung neu gedacht: Wir reformieren die Bürgerforen und schaffen
45 moderne, digitale Beteiligungsformate mit echter Wirkung.
- 46 • Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts: Wir fördern Vereine und
47 Institutionen breit und transparent - statt punktueller Einzelinteressen.
- 48 • Wir erhöhen den Anteil öffentlich Grüns an unseren Friedhöfen, um die
49 Gebührenzahler zu entlasten. Gleichzeitig prüfen wir, vom heutigen
50 flächenbezogenen Verfahren zum aufwandsbezogenen Verfahren bei den
51 Friedhofsgebühren zu wechseln, um die Bestattungsgebühren langfristig
52 bezahlbar zu halten.
- 53 • Reform der Gebietsbeiräte: Einheitliche Kriterien, klare Zuständigkeiten,
54 weniger Doppelförderungen – für stärkere Quartiersarbeit.
- 55 • Bürgerbeteiligung stärken: Wir prüfen Modelle, mit denen Bürgerinnen und
56 Bürger sich als Projektpaten an städtischen Investitionen beteiligen können – für
57 mehr Identifikation und Teilhabe.

1 **Innenstädte & Freizeit**

2 **Was Innenstädte / Freizeit für uns als CDU ausmacht:**

3 Attraktive Innenstädte sind ein zentraler Baustein für eine lebenswerte Stadt. Sie
4 sind mehr als nur Einkaufsorte – sie sind Begegnungsräume, Identitätsstifter und
5 Motor für Wirtschaft und Kultur. In Gelsenkirchen stehen wir dabei vor einer
6 besonderen Herausforderung: Unsere Stadt ist bipolar geprägt – mit zwei zentralen
7 Innenstadtlagen rund um die Bahnhofstraße in der Altstadt und die Hochstraße in Buer.
8 Beide Zentren haben eigene Stärken und Bedürfnisse. Für uns ist klar: Wir stärken
9 beide Standorte – auch wenn das doppelte Kraftanstrengung bedeutet.

10 Gleichzeitig haben sich die Anforderungen an Innenstädte verändert: Frequenz allein
11 genügt nicht mehr – entscheidend ist, ob auch Kaufkraft folgt.

12 Auch Freizeitangebote prägen das Lebensgefühl in der Stadt. Vom Zoo über Parks bis
13 hin zu den Bädern – Orte der Erholung und Freizeitgestaltung sind essenziell für die
14 Lebensqualität. Wir wollen sie erhalten und zeitgemäß weiterentwickeln.

15 **Worauf es beim Thema Innenstädte / Freizeit jetzt ankommt:**

16 Unsere Innenstädte müssen wieder Orte werden, die Menschen gezielt aufsuchen – aus
17 Gelsenkirchen und der Region. Das gelingt nur, wenn wir sie konsequent weiterdenken,
18 neue Wege gehen und nicht an überholten Konzepten festhalten. Es geht darum, echte
19 Gründe für einen Besuch zu schaffen – durch belebende Nutzungen wie moderne
20 Gastronomie, kulturelle und Bildungseinrichtungen oder nahegelegene Arbeitsplätze.
21 Eine

22 Innenstadt muss für alle Altersgruppen attraktiv sein.

23 Fehlentwicklungen wie der Wegzug des Finanzamts aus der Innenstadt müssen wir
24 verhindern und das umgekehrte Ziel verfolgen! Gleichzeitig wollen wir
25 Freizeitangebote ausbauen und die Umsetzung des Bäderkonzepts vorantreiben – damit
26 Gelsenkirchen für alle Generationen attraktiv bleibt. Unser Ziel: Innenstädte mit
27 hoher Aufenthaltsqualität, guter Erreichbarkeit, einem starken Handel und einem
28 attraktiven Freizeitwert. Dazu gehört auch ein selbstbewusstes Stadtmarketing, das
29 Gelsenkirchen klar und sympathisch positioniert – nach innen wie nach außen.

30 Für die Innenstädte setzen wir auf einen Branchenmix. Wir versuchen die Zahl der
31 Inhaber geführten Geschäften zu erhöhen. Auf Bedürfnisse der Geschäftsleute gehen
32 wir ein. Wir sagen „Ja!“ zum lokalen Handel.

33 Als CDU Gelsenkirchen stehen wir für den Wochenmarkt in Buer ein. Der Wochenmarkt
34 ist Ankerpunkt und essentiell für die Innenstadt in Buer. Wir werden alle Anstrengungen
35 unternehmen die Attraktivität des Wochenmarktes zu erhalten und zukunftssicher
36 weiterentwickeln.

37

38 **Für uns heißt das konkret:**

- 39 • Aufenthaltsqualität steigern: Mobiles Grün und mehr Wasserflächen als Antwort
40 auf städtebauliche Defizite und zur Stärkung der Klimaresilienz.
- 41 • Bei Aufenthaltsräumen denken wir immer die besondere Situation in
42 Gelsenkirchen mit: Aufenthalt ohne umfassendes Gastronomiekonzept für alle
43 Altersgruppen sind aktuell nicht gangbar. Voraussetzung für funktionierende
44 Plätze ist Aufenthaltsqualität, Gastronomie und Konsumenten gemeinsam zu
45 denken!
- 46 • Leerstand gezielt bekämpfen, u. durch flexible Nutzungsformen. Projekte, die
47 Leerstand verhindern bzw. bekämpfen fördern wir aus dem kommunalen
48 Haushalt
- 49 • Märkte, Feste fördern wir - und verkaufsoffene Sonntage ermöglichen wir überall,
50 wo der Handel es für richtig hält
- 51 • Unsere Feierabendmärkte sind Erfolgsmodell – wir fördern sie, entwickeln sie
52 weiter und setzen auf den Ausbau durch gezielte Werbung und
53 Rahmenprogramm.
- 54 • Kaufkraft schafft eine attraktive Innenstadt: Erhebungen haben gezeigt, dass
55 unsere Innenstädte fußläufig oder per Auto erreicht werden. Deshalb schaffen
56 wir
57 endlich wieder gute Parkmöglichkeiten in Preis und Qualität.
- 58 • Fehlentwicklungen bekämpfen wir gezielt, z. durch die Einführung eines
59 Badeverbots für öffentliche Brunnen und Wasserspiele.
- 60 • Wir schaffen ein Nacht-Taxi-Angebot zur Stärkung von Gastronomie und
61 sicherem Nachhausekommen
- 62 • Stadtmarketing neu denken: Die SMG wird zu einer modernen Inhouse-Agentur
63 angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung – mit Beteiligungsmöglichkeit der
64 Wirtschaft.
- 65 • Die desaströse Öffentlichkeitsarbeit der Stadt nicht nur zuletzt bei der
66 "Shithole"-Debatte zur EM2024 muss uns aufwecken: Gelsenkirchen braucht
67 endlich eine Öffentlichkeitsarbeit auf der Höhe der Zeit. Moderne
68 Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als nur Pressestelle: Deshalb werden wir die
69 Strukturen auf den Prüfstand stellen und ohne Rücksicht auf liebgegewonnene
70 Eigenheiten im interkommunalen Vergleich endlich professionell und
71 schlagkräftig aufstellen.

- 72 • Mit der Förderung bzw. Re-Etablierung der Weihnachtsmärkte in Altstadt und
73 Buer erfüllen wir einen Bürgerwunsch – mit dem Ziel einer tragfähigen,
74 perspektivisch wieder eigenständigen Struktur. Dazu gehört für uns
75 selbstverständlich auch eine adäquate Weihnachtsbeleuchtung.
- 76 • Der Wochenmarkt in Buer muss erhalten bleiben und zukunftssicher gemacht
77 werden. Frühzeitiges einbinden der Markthändler in Konzepte ist für
78 uns selbstverständlich.
- 79 • Der Wochenmarkt in Buer soll perspektivisch eine Überdachung erhalten
- 80 • Die Innenstädte müssen auch Angebote für Teenager und junge Erwachsene
81 bekommen.

1 **Kultur**

2 **Was Kultur für uns als CDU ausmacht:**

3 Für uns als CDU ist klar:
4 Gelsenkirchen ist eine Stadt der Kultur! Kultur verbindet verschiedene Menschen,
5 unabhängig von Geschlecht, Alter,
6 Familienstand, Bildungshintergrund und Religion. Vom Musiktheater im Revier, über
7 die
8 Bochumer Straße und das Kunstmuseum bis hin zur Veltins-Arena sind wir breit
9 aufgestellt und bieten für jedes Interessensfeld Angebote. Dies muss aus unserer
10 Sicht auch so bleiben, wobei auch die Wirtschaftlichkeit immer zu beachten ist.

11 Kultur muss vielschichtig sein. Dabei ist es uns ein dringendes Anliegen, dass sie
12 zwar immer auch politisch ist, sie aber unideologisch sein muss. Wir stehen für eine
13 offene Kulturszene, die keinen Platz für Extreme, ob links, rechts, religiös oder
14 weiteres, hat. Denn eine starke kulturelle Szene kann die Menschen in der Stadt
15 verbinden.

16 Kultur hat stets einen wichtigen Platz in Gelsenkirchen gehabt. Wir sehen darin die
17 Möglichkeit, den Ruf und auch das Selbstbild unserer Heimatstadt wieder zu
18 verbessern. Denn von Gelsenkirchen muss auch wieder ein Selbstbewusstsein
19 ausgehen, das durch eine starke Kulturszene geprägt werden kann.

20 **Worauf es beim Thema Kultur jetzt ankommt:**

21 Wir als CDU sehen Kultur als Potential für Gelsenkirchen. Dabei möchten wir
22 einerseits die Tradition in Gelsenkirchen erhalten und andererseits insbesondere die
23 Jugend an kulturelle Angebote heranführen. Kultur und Tradition bilden einen starken
24 Bund und stiften Identität. Gelsenkirchen hat dabei seit der Industrialisierung einen
25 reichen Schatz hervorgebracht, den es für jetzt und die kommenden Generationen zu
26 konservieren gilt. Darum haben wir uns erfolgreich für den Erhalt und die
27 Katalogisierung der städtischen Sammlung des Gelsenkirchener Barocks, dessen
28 Restaurierung und Ausstellung für die Stadtgesellschaft eingesetzt.

29 Für uns als CDU ist aber auch klar: Wer früh mit Kultur in Berührung kommt,
30 entwickelt ein nachhaltiges Interesse daran. Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass es
31 ein Kommunales Kinderkino (KoKiKi) gibt. Dieses ermöglicht allen Jugendlichen,
32 Kinofilme zu sehen, die den Betrachter zum Nachdenken anregen. Des Weiteren haben
33 wir einen Literaturpreis initiiert, der jungen Menschen die Chance gibt, ihrem Leben,
34 ihrer Sicht und ihrer Idee von Gelsenkirchen einen Raum zu bieten. So können auf
35 diesem Gebiet schon früh Talente entdeckt und gefördert werden.

36 **Für uns heißt das konkret:**

- 37 • Orte für Kultur müssen erhalten bleiben. Dabei darf die Wirtschaftlichkeit nicht
38 vergessen und muss deshalb regelmäßig überprüft werden.
- 39 • Gelsenkirchen braucht ein frisches und festes Selbstvertrauen. Aus diesem
40 Grund fordern wir ein Heimatmuseum, um ein gemeinsames Wir-Gefühl zu
41 erschaffen.
- 42 • Kulturelle Bildung muss bei den Jüngsten beginnen. Deshalb werden wir uns
43 weiterhin für den Ausbau und die Aktualisierung der kulturellen Angebote für
44 Kinder und Jugendliche einsetzen.
- 45 • Kultur ist der Restaurantbesuch ebenso wie die Besichtigung des Kunstmuseums
46 oder die Revitalisierung der Bochumer Straße. Dies zeigt: Kultur kann Pull-
47 Faktoren für die Wirtschaft und die ganze Stadtgesellschaft auslösen. Aus diesem
48 Grund setzen wir uns für eine weitere Vernetzung von Kultur und der lokalen
49 Wirtschaft ein.
- 50 • Kultur darf es nur ohne Extremismus geben. Aus diesem Grund werden wir auch
51 weiterhin dafür sorgen, dass Kulturprojekte nur Förderungen erhalten, wenn sie
52 mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vereinbar sind.

1 **Mobilität & Infrastruktur**

2 **Was Mobilität & Infrastruktur für uns als CDU ausmacht:**

3 Mobilität ist Lebensqualität. Sie bringt Menschen zur Arbeit, in die Schule, zur
4 Familie oder ins Freizeitvergnügen. Sie verbindet Städte, Regionen, Menschen – gerade
5 im Ruhrgebiet, wo Pendeln Alltag ist. Für uns als CDU ist klar: Mobilität darf kein
6 ideologisches Spielfeld sein. Wir stehen für Multimodalität – das bedeutet: Jeder
7 Mensch soll das Verkehrsmittel nutzen können, das zu seinem Alltag passt. Ob Auto,
8 Bus, Fahrrad oder zu Fuß – es zählt nicht das System, sondern der Mensch. Wir wenden
9 uns klar gegen den politischen Kampf gegen das Auto. Unsere Innenstädte und Straßen
10 gehören allen – nicht nur den Verkehrskonzepten einzelner Lobbygruppen oder
11 Verkehrsplanern am Reißbrett. Gelsenkirchen braucht eine funktionierende, sichere
12 und leistungsfähige Infrastruktur. Dafür müssen wir investieren, modernisieren und auf
13 einen guten Mix setzen – mit Vernunft, mit Augenmaß und mit Respekt vor den
14 unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen.

15 **Worauf es beim Thema Mobilität & Infrastruktur jetzt ankommt:**

16 Mobilität in Gelsenkirchen muss wieder funktionieren – für alle. Der Zustand vieler
17 Straßen ist schlecht, Planungen dauern zu lange, wichtige Angebote wie Car-Sharing
18 oder moderne Ladeinfrastruktur fehlen. Gleichzeitig haben viele Bürger den Eindruck,
19 dass ihnen Mobilität „abgewöhnt“ werden soll – durch Blockadepolitik, gezielte
20 Eingriffe in den Verkehr oder immer längere Fahrzeiten. Wir sagen: Schluss damit!
21 Mobilität muss wieder nach den Bedürfnissen der Menschen gestaltet werden – nicht
22 nach Wunschvorstellungen von Stadtplanern. Das bedeutet: Infrastruktur muss saniert,
23 ÖPNV-Angebote ausgebaut und neue Mobilitätsformen endlich zugelassen werden. Und:
24 Es braucht einen gerechten Ausgleich zwischen den Verkehrsträgern – ohne künstliche
25 Benachteiligung des Autos. Statt Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen,
26 schaffen wir ein echtes Miteinander. Dafür brauchen wir gute Planung, klare
27 Prioritäten und eine Verwaltung, die Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge versteht.

28 **Für uns heißt das konkret:**

- 29 • Elternhaltestellen an KITAs und Schulen: Mehr Sicherheit durch klar geregelte
30 Haltepunkte für den Bring- und Holverkehr.
- 31 • Einführung eines Beauftragten für motorisierten Individualverkehr– als Stimme
32 für die Mehrheit der Verkehrsteilnehmer in Planungsprozessen.
- 33 • Erlebnistag für Auto-, Fahrrad- sowie Bus- und Bahnfahrer aller Altersgruppen
34 durch das neue Stadtmarketing – inklusive Verkehrsbildung an Schulen.
- 35 • Straßenbau-Schnellprogramm für einfache Oberflächensanierungen
36 gegen Schlaglöcher - angelehnt an Vorbilder der Autobahnsanierung.

- 37 • Neue Technik für nachhaltigere Instandhaltung: Wir schaffen modernste
38 Technik wie „all-in-one“-Asphaltfräsen an, die heute schon in anderen
39 Kommunen Schlaglöcher schneller, besser und nachhaltiger beseitigt!
- 40 • Verdopplung der Haushaltsmittel für Straßeninstandhaltung – als Voraussetzung
41 für nachhaltige Investitionen.
- 42 • Einführung grüner Wellen auf Hauptachsen mit Richtgeschwindigkeit – zur
43 Reduktion von Emissionen und Wartezeiten. Diese ist innerorts für uns auch
44 zukünftig mindestens 50 km/h. Zum Wohl der Allgemeinheit werden wir auch auf
45 Vorrangschaltungen abseits von Großveranstaltungen zukünftig verzichten.
- 46 • ÖPNV stärken durch Takt, Pünktlichkeit und Sauberkeit – nicht durch künstliche
47 Einschränkungen anderer Verkehrsträger.
- 48 • ÖPNV-Ausbau mit Bedacht: Wir bauen auch die Schiene dort aus, wo es
49 wirtschaftlich sinnvoll und städtebaulich geboten und möglich ist. Einen
50 potentiellen Ringschluss der Linie 301 befürworten wir bei wirtschaftlicher
51 Tragfähigkeit und entsprechender Förderung nur bei einer Trassenführung
52 durch die bislang unterversorgte Feldmark.
- 53 • Konsequenter Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos – auch im öffentlichen
54 Raum. Das ist Daseinsvorsorge in einer Stadt mit geringer Eigentumsquote.
- 55 • Car-Sharing zulassen und fördern – ideologiefrei und nutzerorientiert, z. B. mit
56 Free-Floating-Modellen.
- 57 • Sicherer Radverkehr durch bauliche Trennung – keine Kompromisse bei der
58 Verkehrssicherheit.
- 59 • Stärkung der Anbindung der Westfälischen Hochschule – für bessere Mobilität,
60 lebendige Innenstädte und neue Impulse in Gastronomie und Handel.
- 61 • Verkehrsfluss erhöhen und unnötige Wartezeiten vermindern – wir führen ein
62 durchdachtes und koordiniertes Baustellenmanagement ein, um zukünftig
63 Chaos zu verhindern!
- 64 • Verbesserung von Parkplatzangeboten in der
65 Innenstadt - die meisten Einkäufe und Besuche werden mit dem Auto erledigt.
66 Günstige und qualitativ hochwertige PKW-Parkangebote sind für uns
67 maßgeblich, um die Innenstädte durch Kaufkraft zu stärken!
- 68 • Nachfrage schafft Angebot und stärkt den Radwegeausbau: Wir schaffen die
69 Möglichkeit für geförderte Bürgerradwege – denn die Bürger wissen am besten,
70 wo Wege fehlen!

- 71 • Sicheren Straßen bedeutet auch überschaubare Verkehrssituationen: Wir
72 werden ein Programm gegen den Schilderwald in Gelsenkirchen auflegen und
73 wieder für mehr Übersicht und klare Regeln auf unseren Straßen sorgen!

1 **Moderne Verwaltung + Digitalisierung**

2 **Was Moderne Verwaltung + Digitalisierung für uns als CDU ausmacht:**

3 Die Verwaltung ist für viele Menschen der erste Berührungspunkt mit der Stadt – beim
4 Anmelden eines Kindes, beim Bauen, bei Ausweisen oder Genehmigungen. Für uns als
5 CDU ist klar: Eine funktionierende, serviceorientierte Verwaltung ist die Grundlage für
6 eine funktionierende Stadt. Sie prägt das Vertrauen in die Stadt, in den Staat und in
7 seine Institutionen ganz unmittelbar. Heute erleben viele Bürgerinnen und Bürger aber
8 oft etwas anderes: lange Wartezeiten, undurchsichtige Abläufe, wenig Flexibilität.
9 Das wollen wir ändern. Eine moderne Verwaltung muss sich am Bürger und am
10 Interesse der Stadt orientieren – und dabei nicht Selbstzweck, sondern Dienstleister
11 sein. Bürgerfreundlichkeit, Effizienz und Transparenz sind für uns keine abstrakten
12 Begriffe, sondern konkrete Anforderungen an eine leistungsstarke Verwaltung im 21.
13 Jahrhundert. Wir wollen, dass Gelsenkirchen hier Vorreiter wird.

14 **Worauf es beim Thema Moderne Verwaltung + Digitalisierung jetzt ankommt:**

15 In unserer Stadt arbeiten viele motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und
16 Mitarbeiter, die mit großem Einsatz ihren Dienst tun – trotz schwieriger
17 Rahmenbedingungen. Sie stoßen jedoch viel zu oft an Grenzen: starre Strukturen,
18 überholte Vorgaben, eine veraltete Führungskultur und fehlende digitale Werkzeuge
19 bremsen sie aus. Wir setzen uns für eine neue Verwaltungskultur ein, die Leistung
20 fördert, Eigenverantwortung stärkt und Mut zur Veränderung macht, ohne dabei die
21 Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vergessen. Führung muss moderner,
22 agiler und motivierender werden. Gleichzeitig müssen wir Prozesse radikal
23 verschlanken: Doppelstrukturen abbauen, Beteiligungen parallelisieren, digitale
24 Verfahren endlich als Regelfall etablieren. Eine Akte darf keine Ausnahme sein,
25 sondern Standard. Ziel muss sein, schneller und zielgerichteter zu arbeiten – mit
26 Blick auf das Ergebnis, nicht auf den Aktenstapel. Geschwindigkeit, Bürgernähe und
27 Qualität müssen die Maßstäbe für Verwaltungsarbeit in Gelsenkirchen werden.

28 **Für uns heißt das konkret:**

- 29 • Moderne Verwaltung lebt von guten Mitarbeitern, die gute Arbeit an attraktiven
30 Arbeitsplätzen leisten können. Veraltete Büros, wie z. im Rathaus Buer, werden
31 wir durch moderne, funktionale Arbeitsumgebungen ersetzen, die von
32 modernen Arbeitskonzepten, wie z. B. mobilen Arbeiten, flankiert werden.
33 Herausragende Leistung wird sich durch entsprechende Aufstiegschancen
34 wieder lohnen!
- 35 • Bürgerfreundliche Verwaltung heißt da zu sein, wenn man gebraucht wird: Die
36 Öffnungszeiten der Bürgercenter werden wir arbeitnehmerfreundlicher
37 gestalten.

- 38 • Die Terminvergabe in den Bürgercentern wird optimiert, inklusive einer
39 Fastlane- Lösung. Bürger erhalten dabei für zwei Anliegen pro Jahr
40 Prioritätscodes, z. B. mit ihrem Steuer- oder Rentenbescheid, die einen Termin
41 binnen weniger Tage zusichern. Die Mitte der Gesellschaft muss besonders von
42 diesem Service profitieren.
- 43 • Jede Verwaltungsstelle kommt auf den Prüfstand: Was heute nicht digital ist,
44 wird in einen Masterplan Digitalisierung überführt – und konsequent und
45 transparent im Rahmen einer Digitalisierungsstrategie digital gemacht!
- 46 • Verwaltungsstellen werden vernetzt, indem wir überall dort digitale
47 Schnittstellen schaffen, wo der Datenschutz es zulässt – für effizienteres
48 Arbeiten, etwa im Jugend- oder Ordnungsamt.
- 49 • Moderne Verwaltung bedeutet für uns auch eine schlagkräftige Struktur und
50 leistungsfähige Unternehmen im "Konzern Stadt": Städtische Beteiligung prüfen
51 wir auf ihre strategische Rolle und setzen konsequent auf einen Kurs, in dessen
52 Fokus das Wohl und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt
53 stehen.
- 54 • Die Verwaltung bleibt beim Bürger – nicht in ideologischen Debatten: Wir führen
55 ein ausnahmsloses Genderverbot auch aus Gründen der Inklusion in der
56 Verwaltung ein.
- 57 • In besonders belasteten Bereichen wie der Bauverwaltung prüfen wir
58 bürgerfreundliche Fristlösungen: Bleibt eine Rückmeldung aus, gilt ein Antrag
59 als genehmigt. Wo dies nicht anwendbar ist, identifizieren wir
60 verwaltungsinterne Hindernisse und sorgen transparent für schnelle und
61 planbare Bearbeitungszeiten!
- 62 • Einführung von Qualitätskennzahlen (KPIs), um überlastete Bereiche besser
63 ausstatten zu können und Potenziale für Bürokratieabbau durch Vergleichbarkeit
64 mit anderen Kommunen zu erkennen.
- 65 • Eine Leistungsfähige Verwaltung braucht tragfähige und leistungsgerechte
66 Führungsstrukturen: Wir stellen die heutige Struktur der Vorstandsbereiche auf
67 den Prüfstand, um Führungsspannen zu verkleinern und mehr Fokus auf die
68 Herausforderungen der Stadt zu legen. Auch in den Vorstandsbereichen setzen
69 wir auf moderne Führungskultur und fördern wie fordern dies bei den
70 Führungskräften ein.
- 71 • Gleichberechtigung ist für uns selbstverständlich: Wir stärken alle Initiativen
72 und Vorhaben, die die Gleichberechtigung von Frau und Mann zum Ziel haben
73 und in Verwaltung oder Stadtgesellschaft einen Beitrag leisten, um allen
74 Menschen gleichberechtigte Chancen einzuräumen!

- 75 • Die Mitarbeiter wissen am besten, was geht: Wir führen ein
76 Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ein, dass Verbesserungsvorschläge erfasst,
77 prüft, umgesetzt und Eingaben und umgesetzte Verbesserungspotentiale auch
78 für den vorschlagenden Mitarbeiter honoriert. Das führt zu einer schlankeren
79 Verwaltung, Einsparungen, Optimierungen für den Bürger und einer
80 Ökonomisierung von Verwaltungsabläufen.
- 81 • Die kommunale Demokratie lebt von Öffentlichkeit und konstruktiven Debatten:
82 Wir werden daher die Arbeit in den kommunalen Gremien, die öffentliche
83 Beteiligung stärken und bisherige Ansätze wie den Livestream der Ratssitzungen
84 kritisch auf den Prüfstand stellen. Auch wollen wir Sitzungen nach dem Vorbild
85 von Landtagen und Bundestagen von Formalien entlasten und so für
86 interessierte Bürgerinnen und Bürger attraktiver machen.
- 87 • Wir entlasten Bürger und Verwaltung von unnötiger Bürokratie. Dazu werden wir
88 beispielsweise den sog. Klimanotstand in Gelsenkirchen aufheben: Den
89 negativen Folgen durch zusätzliche Arbeit und längere Prozesse, hat sich aus
90 dem Beschluss des Rates zum Klimanotstand keinerlei positive Folge für die
91 Stadt ergeben. Wir nehmen daher Abstand von dieser Symbolpolitik und treffen
92 lieber Maßnahmen, die wirklich einen positiven Effekt haben!

1 **Ordnung & Sauberkeit**

2 **Was Ordnung & Sauberkeit für uns als CDU ausmacht:**

3 Gelsenkirchen ist unsere Heimat. Eine Stadt mit einer Geschichte die von harter Arbeit
4 geprägt ist. Ordnung und Sauberkeit sind kein Luxus, sondern eine Frage des Respekts;
5 vor unserer Stadt, vor den Menschen, die hier leben und vor der Umwelt. Nur ein
6 ordentliches Stadtbild trägt dazu bei, dass Gelsenkirchen eine Lebenswerte Stadt bleibt.
7 Ordnung und Sauberkeit sind die Grundlage für ein gutes Zusammenleben. Und sie
8 haben direkten Einfluss auf das Sicherheitsgefühl in der Stadt.

9 Leider sehen wir in Gelsenkirchen zu oft verdreckte Straßen, illegale Müllablagerungen,
10 überquellende Mülleimer verwahrloste öffentliche Plätze, verwahrloste Gebäude und
11 verunreinigte Spielplätze.

12 Ebenfalls müssen wir zahlreiche illegal abgestellte PKWs und LKWs wahrnehmen.
13 Gerade die Anzahl der illegal geparkten LKWs in unserer Stadt sind ein Ärgernis für viele
14 Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen.

15 Ein weiterer Bereich zum Thema Ordnung und Sauberkeit in Gelsenkirchen sind die
16 Lebensmittelkontrollen. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass es Verstöße
17 gegen Hygieneauflagen gibt. Wir sind es den Menschen in unserer Stadt schuldig, hier
18 ein Augenmerk drauf zu haben.

19 Wir als CDU Gelsenkirchen sagen klar: So kann es nicht weitergehen!

20 **Worauf es beim Thema Ordnung & Sauberkeit jetzt ankommt:**

21 Wir wollen ein Gelsenkirchen, in dem man gerne lebt, arbeitet und sich mit seiner
22 Nachbarschaft verbunden fühlt. Sauberkeit und Ordnung sind dabei keine Nebensache.
23 Sie sind ein entscheidender Faktor für Lebensqualität, Stadtbild und gesellschaftliches
24 Miteinander.

25 Unser Ziel ist klar: Gelsenkirchen soll wieder eine Stadt sein, in der sich Menschen
26 wohlfühlen, in der man Freizeit Aktivitäten problemlos nachgehen kann, in der die
27 Spielplätze einladend sind und in der der Müll kein Dauerproblem mehr ist. Das geht nur
28 mit einem ganzheitlichen Ansatz, politischer Konsequenz und mit einer Verwaltung, die
29 handelt.

30 Wir haben eine Vision von einer Stadt, die nicht resigniert, sondern handelt. Einer Stadt,
31 die Herausforderungen ehrlich benennt, aber den Anspruch hat, besser zu werden –
32 Schritt für Schritt, Tag für Tag.

33 Die CDU Gelsenkirchen steht genau dafür. Wir hören nicht auf zu fordern, wo andere
34 wegsehen. Und wir geben nicht auf, bis Gelsenkirchen so sauber und ordentlich ist, wie
35 es die Bürgerinnen und Bürger verdienen.

36 **Für uns heißt das konkret:**

- 37 • Mit mehrsprachigen Aufklärungs- und Informationskampagnen zu Regeln und
38 Strafen setzen wir an Schulen, in Vereinen, in den sozialen Medien aber
39 insbesondere auch vor Ort in den betroffenen Quartieren auf das Signal:
40 Sauberkeit geht uns alle etwas an.
- 41 • Zielgerichtete Bildungsarbeit in Kitas und Schulen kann helfen,
42 Umweltbewusstsein schon bei den Jüngsten zu verankern.
- 43 • Bessere Ausstattung des öffentlichen Raums: Mehr, größere und Vandalismus-
44 sicherere Abfallbehälter, regelmäßige Leerung und digitaler Unterstützung, gut
45 gepflegte Parks und saubere Haltestellen.
- 46 • Städtebauliche Maßnahmen, die dunkle Ecken beseitigen und soziale
47 Brennpunkte entschärfen.
- 48 • Wir stellen sicher, dass öffentliche Toiletten verfügbar sind: Gerade zu Zeiten der
49 Feierabendmärkte und bei besonderen Veranstaltungen und Festen ist es
50 unerlässlich, ein adäquates Angebot vorzuhalten.
- 51 • Wir setzen auf sauberes Wasser: Unsere Kläranlagen müssen Mikroplastik besser
52 filtern. Deshalb setzen wir auf die konsequente Ausrüstung der Anlagen mit einer
53 vierten Reinigungsstufe, um Mikroplastik aus unserem Wasser zu entfernen.
- 54 • Wir setzen weiterhin auf smarte Lösungen und wollen weiter in die digitale
55 Infrastruktur investieren: Smarte Abfallbehälter oder eine konsequente
56 Erfassung von Leerungen, Füllständen oder Sonderfahrten sind Grundlage für
57 eine datenbasierte Optimierung dürfen nicht länger Zukunftsmusik sein!
- 58 • Illegale Müllentsorgung, illegal abgestellte Fahrzeuge und Verwahrlosung von
59 Gebäuden. Solche Ordnungsverstöße dürfen nicht folgenlos bleiben.
- 60 • Öffentliches Grillen in unseren Parks entwickelt sich immer mehr zum Ärgernis:
61 Wir prüfen daher den Rückbau der öffentlichen Grillflächen bei anhaltenden
62 Problemen oder führende weitreichende organisatorische Änderungen der
63 Nutzung ein.
- 64 • Wir setzen uns für eine bessere Ausstattung des kommunalen Ordnungsdienstes
65 ein.
- 66 • Die Verfolgung von sozialdeviantem Verhalten muss konsequenter erfolgen.
67 Deshalb haben wir bereits in der Vergangenheit die Strafen erhöht. Klar ist: Wer
68 unsere Stadt verschmutzt, muss mit spürbaren Strafen rechnen. Um Verstöße
69 gerade im öffentlichen Raum besser zu ahnden, setzen wir auch auf verdeckte
70 Maßnahmen.

- 71 • Wir setzen uns ein für eine engere Zusammenarbeit mit Polizei,
72 GELSENDIENSTE, dem KOD und Wohnungsbaugesellschaften, um Hotspots
73 gemeinsam anzugehen.
- 74 • Wir setzen auf den Einsatz von KI und Videoüberwachung, wo immer sinnvoll
75 möglich.
- 76 • Wir setzen auch im Bereich Sauberkeit auf den Einsatz modernster Technik und
77 z. B. KI: Hotspots überwachen wir auch mobil und unterstützen so die Arbeit der
78 Mülldetektive.
- 79 • Sauberkeit gelingt nur im Miteinander. Wir wollen Stadtteilinitiativen, Schulen,
80 Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürgern stärker einbinden.
- 81 • Wir setzen auf die Mitarbeit der Bürger, um die Gebühren nicht weiter steigen zu
82 lassen: Durch Initiativen, um die Mülltrennung in Gelsenkirchen zu intensivieren,
83 erhöhen wir die Werthaltigkeit des Abfalls als Sekundärrohstoff und sorgen damit
84 für Entlastung beim Gebührendruck!
- 85 • Wir führen eine "SOKO Sperrmüll" ein: Der wilde Sperrmüll braucht neben
86 Maßnahmen zur Beseitigung vor allem Maßnahmen zur Ahndung des
87 Fehlverhaltens - sonst setzt kein Lerneffekt ein. Wir setzen dabei auf Daten,
88 Technik und konkrete Kontrolle mit ausreichend Ressourcen, um dem Problem
89 endlich Herr zu werden!

1 **Perspektiven für junge Menschen**

2 **Was Perspektiven für junge Menschen für uns als CDU ausmachen:**

3 Chancen schaffen - mehr Perspektiven für unsere Jugend

4 Jugendliche in Gelsenkirchen stehen vor vielfältigen Herausforderungen:
5 Gelsenkirchen hat eine der höchsten Jugendarbeitslosenquoten in Deutschland.
6 Gleichzeitig kämpfen viele Jugendliche mit Schulabsentismus, der oft in
7 Perspektivlosigkeit und Arbeitslosigkeit mündet und eine Verselbständigung massiv
8 erschwert. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gesellschaft rechtzeitig und gezielt
9 eingreifen, um den Jugendlichen in unserer Stadt die Chancen zu geben, die sie für
10 ihre Zukunft benötigen. Wir verfügen zwar über eine gut ausgebaute Präventionskette,
11 die bereits im Kita-Alter ansetzt – doch leider endet diese oft, bevor Jugendliche
12 auf den Arbeitsmarkt übertreten. Unser Ziel ist es, diese Lücke zu schließen und
13 Jugendlichen eine echte Chance auf eine erfolgreiche Zukunft zu geben. Wir wollen
14 Problemstellungen wie Jugendkriminalität ins Auge zu fassen, die häufig die Folge von
15 Perspektivlosigkeit sind. Durch konsequente Unterstützung, klare Strukturen, und
16 gezielte Maßnahmen werden wir Perspektivlosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit und
17 Jugendkriminalität entgegenwirken.

18 **Worauf es jetzt ankommt:**

19 Wir setzen uns für ein umfassendes, ganzheitliches Konzept zur Förderung von
20 Jugendlichen in unserer Stadt ein. Es geht uns darum, insbesondere die Übergänge von
21 der Schule in den Beruf, die Verselbständigung und den sozialen Aufstieg zu
22 fördern, um den Jugendlichen eine stabile Lebensperspektive zu bieten. Dazu brauchen
23 wir zielgerichtete Schulsozialarbeit zur Prävention von Schulabsentismus und
24 Schulabbrüchen. Voraussetzung ist insgesamt natürlich eine enge Zusammenarbeit
25 zwischen Schulen, Jugendämtern und Sozialarbeit. Darüber hinaus brauchen wir mehr
26 Ausbildungsplätze durch eine enge Kooperation mit der Wirtschaft. Und wir müssen
27 Förderprogramme für schwer vermittelbare Jugendliche schaffen. Unsere
28 Jugendberufshilfe muss dringend auf den Prüfstand. Wir müssen fördern und fordern
29 und wir brauchen eine Jugendberufshilfe, die ihren Namen verdient.

30 **Für uns heißt das konkret:**

- 31 • Nahtlose Begleitung in den Schulalltag: Zielgerichtete Schulsozialarbeit zur
32 Prävention von Schulabsentismus und Abbrüchen
- 33 • Übergang Schule-Beruf verbessern: Frühzeitige Begleitung durch individuelle
34 Beratung, Mentoring und gezielte Förderprogramme
- 35 • Frühzeitige Erkennung von Risikoschülern: Enge Zusammenarbeit zwischen
36 Schulen, Jugendämtern und Sozialarbeit

- 37 • Individuelle Unterstützungsangebote für gefährdete Jugendliche: Förderung von
38 Brückenprojekten, die Jugendlichen den Wiedereinstieg ins Schulsystem
39 ermöglichen
- 40 • Jugendarbeitslosigkeit drastisch senken – Ausbildung und Arbeit als Priorität
- 41 • Mehr Ausbildungsplätze durch enge Kooperation mit der Wirtschaft:
42 Unternehmen stärker in die Verantwortung nehmen, insbesondere im Handwerk
43 und der Industrie
- 44 • Förderprogramme für schwer vermittelbare Jugendliche: Schaffung zusätzlicher
45 berufsvorbereitender Maßnahmen und angepasster Ausbildungsmodelle.
46 Jugendberufshilfe neu aufstellen.
- 47 • Jugendkriminalität entschlossen bekämpfen - Prävention & Konsequenz
- 48 • Unsere Gesellschaft lebt von unseren gemeinsamen Werten: Wir setzen daher
49 konsequent auf die Vermittlung gemeinsamer Werte und Traditionen von
50 Kindesbeinen an - auch wenn dies in vielen Familien heute leider zu kurz kommt.
51 An Schulen und an KITAs setzen wir auch auf die Vermittlung abendländischer
52 Traditionen wie dem Erntedank-Fest oder dem klassischen St. Martins-Umzug.
53 Nur eine gemeinsame Leitkultur kann Gesellschaft verbinden.
- 54 • Mehr Streetworker in Brennpunktvierteln: Frühe Ansprache von gefährdeten
55 Jugendlichen und Vermittlung in Sport- und Freizeitangebote
- 56 • Schnellere Konsequenzen bei Straftaten: Effektive Zusammenarbeit von Polizei,
57 Justiz und Sozialarbeit für schnelle Reaktionen auf Straftaten. Unser Ziel: Ein
58 Haus des Jugendrechts in Gelsenkirchen

1 **Sicherheit**

2 **Was Sicherheit für uns als CDU ausmacht:**

3 Ein sicheres Leben ist eine der wichtigsten Grundlage einer offenen und lebenswerten
4 Gesellschaft. Als CDU sind wir der Überzeugung, dass ein freies und selbstbestimmtes
5 Leben ohne ein sicheres Wohn- und Lebensumfeld nicht existieren kann. Sicherheit ist
6 für uns der Grundpfeiler unserer Demokratie und muss mit allen rechtsstaatlichen
7 Mitteln in Bund, Land und Kommunen geschützt werden. Aus unserer
8 kommunalpolitischen Verantwortung heraus haben wir das Projekt „KI meets Ordnung“
9 in den vergangenen Jahren gezielt vorangetrieben und so mithilfe technischer
10 Weiterentwicklungen unserer Ordnungsbehörde ein wichtiges Instrument an die Hand
11 gegeben. Als CDU sind wir überzeugt: Der Präventions- und Sicherheitsgedanke lebt
12 auch von jedem einzelnen Menschen in den Quartieren. Die Präventionsräte in den
13 Stadtteilen sind wichtige Ansprechpartner für die Probleme vor Ort und wurden auf
14 CDU-Initiative finanziell abgesichert. Wir setzen uns für eine freie Gesellschaft ein, in
15 der die Menschen ohne Angst ihren Glauben ausleben können. Dabei ist der Schutz
16 jüdischen Lebens in unseren Augen Staatsräson und muss unter allen Umständen durch
17 die demokratischen Institutionen gesichert und dort, wo es notwendig ist, ausgeweitet
18 werden.

19 **Worauf es beim Thema Sicherheit jetzt ankommt:**

20 In Zeiten der Unsicherheit und Zukunftsangst – insbesondere bei Jugendlichen und
21 jungen Erwachsenen - ist Aufklärung ein wichtiges Instrument, um Desinformation und
22 Fake-News-Strategien entgegenzuwirken. Daher setzen wir uns für die Möglichkeit ein,
23 dass Institutionen unseres Rechtsstaates wie Polizei, Bundeswehr, Feuerwehr oder auch
24 THW an Schulen, Berufskollegs und anderen Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet ihre
25 Arbeit und den Dienst an unserem Land vorstellen sowie über Dienst- und
26 Karrieremöglichkeiten informiert.

27 Im letzten Jahrzehnt ist eine stetige Verachtung unserer Institutionen und Behörden
28 wahrnehmbar. Deviantes Verhalten bekannter Personengruppen wird nur in seltenen
29 Fällen wirklich nachhaltig geahndet, sodass der Eindruck entsteht, dass
30 Ordnungswidrigkeiten und Straftaten keinen ausreichenden Einhalt geboten wird.
31 Daher muss eine Revision des bestehenden Kataloges zu ahnenden Tatbeständen
32 erfolgen und die die geltenden Sanktionsrahmen überprüft bzw. die Mindeststrafen
33 angehoben werden. Nur starke und präzise Institutionen und rechtliche Regelungen
34 können ein sicheres und gemeinschaftliches Umfeld schaffen.

35 **Für uns heißt das konkret:**

- 36 • Technischer Fortschritt für mehr Sicherheit: Der Einsatz von KI-basierter
37 Sensortechnik hat sich innerhalb des Kommunalen Ordnungsdienstes etabliert

38 und führt zu einer Optimierung der Handlungsfähigkeit unserer
39 Ordnungsbehörde. Um die Flexibilität und Effizienz zu steigern, führen wir
40 mobile Radarstationen ein, die durch ihre Ortsunabhängigkeit dort zum Einsatz
41 kommen können, wo sie benötigt werden. Dadurch gewährleisten wir ein ziel-
42 und problemorientiertes Eingreifen unserer Ordnungskräfte und optimieren den
43 Personaleinsatz erheblich.

44 • Ordnungs-Partnerschaften ausbauen: Ein sicheres Lebensumfeld
45 bedarf ordnungspartnerschaftlicher Zusammenarbeit. Daher setzen wir auf
46 einen Ausbau der gemeinsamen Arbeit aller Ordnungsbehörden vom
47 Kommunalen Ordnungsdienst bis zur Polizei und werden prüfen lassen, welche
48 schutzbedürftigen Orte in unserer Stadt gemäß Polizeigesetz NRW durch
49 Videoüberwachung zukünftig sicherer gemacht werden müssen.

50 • Wir setzen auch auf städtebauliche Maßnahmen zur Erhöhung der subjektiven
51 und objektiven Sicherheit: Beleuchtung ist für uns zentrales Instrument neuer
52 Planungen, aber auch bei der Aufwertung bestehender Stadträume.

53 • Sichtbarkeit staatlicher Institutionen fördern: Das Sichtbarmachen unserer
54 Zivil- und Ordnungsinstitutionen ist für uns eine zentrale Maßnahme, um den
55 Menschen zu zeigen, dass wir uns auf einen starken und entschlossenen Staat
56 verlassen können. Deshalb werden wir an kommunalen Bildungseinrichtungen
57 einen „Tag der Ordnung (nur Arbeitstitel)“ einrichten, an dem Vertreter von
58 Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr, THW und weitere Organisationen ihre Arbeit
59 den jungen Menschen vorstellen und Interessierte einen genaueren Einblick
60 erhalten können.

61 • Wir setzen auf Videoüberwachung wenn möglich: Videoüberwachung und -
62 beobachtung sind zentrale Instrumente in der Aufklärung von
63 Ordnungswidrigkeiten und Straftaten schon heute. In Bussen und Bahnen sind
64 sie beispielsweise heute gutes Instrument, um Straftätern habhaft zu werden und
65 Taten zu beweisen. Wir setzen uns für eine Ausweitung des Rechtsrahmens ein,
66 der heute den kommunalen Spielraum einengt. Dort wo möglich, werden wir
67 Kriminalitätsschwerpunkten sofort mit geeigneter Videotechnik begegnen, um
68 abzuschrecken, zu verdrängen und aufzuklären, wenn nötig.

69 • Quartiere stärken: Die Menschen in den Quartieren sind in unseren Augen die
70 echten Experten für sicheres Leben in der Stadt. Sie erleben die Entwicklungen
71 direkt „vor ihrer Haustür“ und wissen, welche Probleme angegangen werden
72 müssen. Deshalb bauen wir die Sichtbarkeit und Handlungsfähigkeit der
73 Präventionsräte als bürgernahe, niederschwellige Institutionen vor Ort weiter
74 aus, um den Menschen vor Ort einen direkten Ansprechpartner bieten zu
75 können.

- 76 • Wir akzeptieren keine Angsträume an unseren Schulen. Leider ist an einigen
77 Schulen unserer Stadt heute das Mitführen von Messern üblich geworden.
78 Schulen und Lehrkräfte sind mit diesem Problem nachvollziehbar überfordert.
79 Wir setzen daher auf ein konsequentes Messerverbot an Schulen. Harten
80 Sanktionen stellen wir stichprobenartige Kontrollen mit den Ordnungspartnern
81 und geeigneter Technik an die Seite, um klarzumachen: Das akzeptieren wir
82 nicht!
- 83 • Klarer Kurs gegen Antisemitismus: In Gelsenkirchen hat jüdisches Leben einen
84 besonderen Platz. Wir stellen uns entschieden gegen linksextremistischen,
85 rechtsextremistischen und islamistischen Antisemitismus. Unser Ziel ist es,
86 jüdisches Leben sichtbar und jederzeit zu schützen, aktiv zu fördern mit allen
87 Mitteln des Rechtsstaates zu bekämpfen.
- 88 • Konsequente Rechtsdurchsetzung: Unsere Stadt bleibt handlungsfähig
89 gegenüber Ordnungswidrigkeiten und Straftaten. Deshalb werden wir Recht und
90 Ordnung konsequent mit einer Null-Toleranz-Leitlinie durchsetzen, indem wir
91 auf das Instrument der Ordnungsbehördlichen Verordnung an geeigneten
92 Problemstellen zurückgreifen und die zweckentfremdende Nutzung von
93 Wasserspielen als Freibadeinrichtungen untersagen. Zudem werden wir die
94 Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten auf den Prüfstand stellen und spürbar
95 erhöhen.
- 96 • Wir bekämpfen jede Art von Extremismus: Die letzten Wahlen haben gezeigt,
97 dass Gelsenkirchen anfällig ist für extreme Linke wie Rechte. Die bisherigen
98 Initiativen und Projekte haben ein Erstarken von Links und Rechts in
99 Gelsenkirchen offenbar nicht verhindert. Wir setzen deshalb auf Aufklärung und
100 Bildung gegen Linksextremismus, gegen Islamismus und andere Formen von
101 religiösem Extremismus sowie gegen Rechtsextremismus - und fördern nur
102 Projekte die ihre wirksam auch unter Beweis stellen!

1 **Sport**

2 **Was Sport für uns als CDU ausmacht:**

3 Sport ist für uns weit mehr als Freizeitgestaltung – er steht für Zusammenhalt,
4 Gesundheit, Integration und Lebensfreude. In Gelsenkirchen engagieren sich über 200
5 Vereine mit unzähligen Ehrenamtlichen und tragen täglich zum Miteinander in unserer
6 Stadt bei. Sie schaffen Gemeinschaft, fördern Talente und leisten unverzichtbare
7 Jugendarbeit. Die CDU Gelsenkirchen steht fest an der Seite dieser Sportfamilie. Es
8 ist unser Anspruch, die Vereinslandschaft zu stärken, zu entlasten und zukunftsfest
9 zu machen.

10 Zugleich setzen wir uns für eine vielfältige Sportlandschaft ein – für klassischen
11 Vereins- und Breitensport genauso wie für neue Trendsportarten, wie eSport, BMX oder
12 Outdoor-Angebote für Individualsport. Gerade eine Stadt mit Imageproblemen wie
13 Gelsenkirchen profitiert besonders von einem vielfältigen und sichtbaren
14 Sportangebot.

15 Wir sehen Sport als Querschnittsaufgabe und auch Teil der Stadtentwicklung. Daneben
16 auch immer als ein Versprechen an die Menschen in unserer Stadt: auf Teilhabe,
17 Bewegung und Begegnung – unabhängig von Herkunft, Alter oder körperlichen
18 Voraussetzungen.

19 Sport ist für uns keine Nebensache, sondern eine der tragenden Säulen unserer
20 Stadtgesellschaft – von der Kita bis zum Seniorenverein, vom Fußballplatz bis zur
21 Ruderstunde, vom Trendsport bis zur Turnhalle.

22 In den vergangenen Jahren haben wir Wort gehalten und den Sport mit zahlreichen
23 konkreten Projekten gestärkt. Wir haben die Sportentwicklungsplanung angestoßen,
24 um Investitionen künftig strategisch zu priorisieren, und mit Sportboxen neue,
25 wohnortnahe Bewegungsangebote geschaffen. Zudem haben wir gezielt die Sportvielfalt
26 gefördert – unter anderem durch Unterstützung für Radsport, Rudern, Eishockey,
27 Hockey, Bogensport, Cricket und eSport. Die Neustrukturierung der Sportverwaltung
28 wurde von uns maßgeblich mitgetragen – das lange kritisierte „Gelsensport-Modell“ ist
29 Geschichte. Nicht zuletzt haben wir viele Vereine vor Ort konkret begleitet – vom
30 Bogensportverein bis zum Turnverein, vom Hockey Club bis zum Radclub. Wir hören zu,
31 handeln entschlossen – und bleiben dran, bis Probleme gelöst sind.

32 **Worauf es beim Thema Sport jetzt ankommt:**

33 Trotz Fortschritten bleibt der Handlungsbedarf groß. Der Sanierungsstau bei
34 städtischen Sportstätten ist enorm, die Zahl an Kunstrasenplätzen liegt deutlich
35 unter dem Niveau vergleichbarer Städte, die Sportverwaltung braucht mehr Schlagkraft
36 – und neue Sportformen brauchen Raum. Gelsenkirchen muss sportlich aufholen – mit
37 Tempo, Mut und Struktur.

38 Wir werden auch weiterhin Vereine aktiv begleiten – vom ersten Gespräch bis zur
39 Lösung. Unsere Haltung ist klar: Wer sich ehrenamtlich engagiert, verdient politische
40 Rückendeckung. Deshalb setzen wir uns für eine Neuaufstellung der Sportverwaltung
41 ein.

42 **Für uns heißt das konkret:**

- 43 • Sportstätten modernisieren – wir werden den Sanierungsstau mit klarer
44 Priorisierung und ggf. externer Unterstützung abbauen, neue Plätze schaffen und
45 Fördermittel effizient nutzen.
- 46 • Mehr Kunstrasen für Gelsenkirchen – wir bauen die Zahl der Kunstrasenplätze
47 bedarfsgerecht aus, denn nur so können unsere Vereine ihren Aufgaben im
48 Trainings- und Spielbetrieb gerecht werden.
- 49 • Sport mit Priorität behandeln – Sport darf kein Randthema sein! Analog zum
50 Land NRW, wo Sport in der Staatskanzlei verankert ist, fordern wir auch in
51 Gelsenkirchen eine höhere politische und organisatorische Priorität für den
52 Sportbereich.
- 53 • Sportverwaltung stärken – mit einem eigenen Referat Sport! Wir werden eine
54 weitere Neuaufstellung der Sportverwaltung forcieren, mit qualifiziertem
55 Personal und einer echten Servicementalität.
- 56 • Ehrenamt entlasten – wir stehen an der Seite der Ehrenamtlichen! Hierfür setzen
57 wir auf weniger Bürokratie, mehr Ansprechpartner und direkten Austausch
58 sowie politischer Begleitung.
- 59 • Vielfalt sichern – wir werden neue und bewährte Sportarten aktiv fördern und
60 keine Randsportart vergessen.
- 61 • Bewegung im Quartier ermöglichen – wir werden niedrigschwellige
62 Bewegungsangebote im öffentlichen Raum fördern. Etwa durch Sportboxen,
63 Bewegungsparks und Outdoor-Trainingsflächen aber auch eine frühestmögliche
64 Förderung von Bewegungsmöglichkeiten.
- 65 • Schwimmen für alle sichern – jedes Kind muss schwimmen lernen können, dafür
66 werden wir Voraussetzungen schaffen! Dabei werden wir innovative Konzepte
67 umliegender Kommunen aber auch mobile Angebote einbeziehen. Bei einem
68 Neubau des Sportparadieses müssen die Bedarfe Berücksichtigung finden.
- 69 • Stadt als Sportstandort profilieren – wir wollen weiterhin
70 Sportgroßveranstaltungen nach Gelsenkirchen holen. Darüber hinaus begleiten
71 wir innovative Sportprojekte mit überregionaler Strahlkraft wie etwa ein BMX-
72 Leistungszentrum, eine Eisporthalle oder Weiterentwicklung des eSport-
73 Standortes.

- 74 • Beteiligung stärken – bei großen Investitionen in Sport und Bewegung sollen
75 Vereine und Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbezogen werden. Hierfür
76 werden wir Austauschformate und Beteiligungsmöglichkeiten prüfen.
- 77 • Förderprogramme ausbauen und nutzen – wir werden uns weiterhin auf Bundes-
78 und Landesebene dafür einsetzen, dass zusätzliche Programme zur
79 Unterstützung des Sports aufgelegt werden. Auf kommunaler Ebene sorgen wir
80 für Transparenz und effiziente Nutzung etwaiger Programme.
- 81 • Schuldenentlastung nutzen – die erwartete kommunale Schuldenentlastung
82 muss gezielt in die Erhaltung und den Neubau von Sport- und
83 Freizeiteinrichtungen investiert werden.

1 **Stadt für alle Generationen**

2 **Was Stadt für alle Generationen für uns als CDU ausmacht:**

3 Gelsenkirchen soll und muss eine Stadt sein, in der sich alle Generationen wohlfühlen
4 und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Wir setzen uns für eine
5 lebenswerte Stadt ein, die jungen Menschen Perspektiven bietet, Frauen in allen
6 Lebensbereichen stärkt und Seniorinnen und Senioren ein selbstbestimmtes Leben bis
7 ins Hohe Alter ermöglicht. Anforderungen an Wohnraum, an Infrastruktur, Versorgung
8 und kulturelle wie soziale Angebote sind für uns daher auch Fragen der
9 Generationengerechtigkeit - und immer Teil unserer politischen Zielsetzung.

10 **Worauf es beim Thema Stadt für alle Generationen jetzt ankommt:**

11 Gelsenkirchen ist Großstadt: Generationengerechtigkeit sicherzustellen, ist daher
12 nicht nur fortlaufende Aufgabe, sondern Herausforderung in vielen Bereichen. Eine
13 sich verändernde Gesellschaft, neue Standards und Erwartungen sowie neue
14 Rahmenbedingungen fordern uns immer wieder. Junge Menschen finden trotz
15 Bildungsangeboten oft keine langfristigen beruflichen Perspektiven: Ausbildungsplätze
16 sind begrenzt und ganze Branchen im Umbruch begriffen. Gleichzeitig verändert sich
17 das Freizeitverhalten ganzer Generationen. Insbesondere Frauen stehen weiterhin vor
18 der Schwierigkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren: Ausreichende
19 Betreuungsmöglichkeiten sind genauso Herausforderung, wie häufig Pflege von
20 Angehörigen. Gleichzeitig erleben wir gerade bei der Gewalt gegen Frauen in
21 Gelsenkirchen leider auch immer wieder gesellschaftliche Rückschritte. Seniorinnen
22 und Senioren kämpfen häufig mit Einsamkeit, Barrieren im öffentlichen Raum, der
23 Versorgung in Medizin und Lebensmitteln in den Quartieren oder der Frage, in unserer
24 Stadt im passenden Wohnangebot alt werden zu können, wenn die angestammten vier
25 Wände unpassend geworden sind.

26 **Für uns heißt das konkret:**

- 27 • Wir setzen auf stärkere berufliche Bildung und enge Kooperation mit
28 Unternehmen zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze.
- 29 • Bei der Gestaltung öffentlicher Plätze und Freizeiteinrichtungen halten wir die
30 junge Generation im Blick!
- 31 • Gelsenkirchen kann auch Feiern! Wir fördern ein vielfältiges Nachtleben in
32 beiden Innenstädten auf allen Ebenen: Wer Ausgehen möchte, darf nicht in die
33 Nachbarstädte ausweichen müssen.
- 34 • Wir setzen auf den Ausbau der Kinderbetreuung mit gut ausgestatteten
35 Kindertagesstätten und flexiblen Zeitmodellen.
- 36 • Wir unterstützen Organisationen, die Schutzmaßnahmen für Frauen bieten

- 37 • Wir setzen auf Gleichberechtigung und setzen den Fokus auch auf gleiche
38 Chancen für Frauen und Männer in der öffentlichen Verwaltung.
- 39 • Wir investieren in eine barrierefreie Stadtgestaltung und fördern Treffpunkte
40 für ältere Menschen
- 41 • Eine flächendeckende medizinische Versorgung, insbesondere auch bei
42 Apotheken, ist Ziel unserer Politik
- 43 • Wir kämpfen gegen Einsamkeit im Alter und setzen auf Projekte und Programme,
44 die Angebote schaffen und ältere Menschen mit anderen zusammenbringen -
45 kommunal, aber auch mit Landesmitteln.
- 46 • Wir schaffen eine städtische Beratungsstelle zu
47 Sozialversicherungsangelegenheiten besonders für die ältere Generation.

1 **Stadtentwicklung & Stadtimmobilien**

2 **Was das Thema für uns als CDU ausmacht**

3 Gebäude prägen das Gesicht einer Stadt – und den Alltag der Menschen. Schulen,
4 Verwaltungsgebäude oder prägende Bauwerke wie Schloss Berge und das Musiktheater
5 sind Orte des Lebens, der Begegnung und der Identifikation. Für uns als CDU ist klar:
6 Der Zustand kommunaler Liegenschaften ist Ausdruck von Funktionalität und
7 Wertschätzung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Über Jahrzehnte wurde auf
8 Kosten der Substanz gespart – jetzt stehen vielerorts Sanierungen an. Das ist Pflicht und
9 Chance zugleich. Unser Anspruch: Städtische Gebäude müssen gepflegt,
10 instandgehalten und auf den Stand der Zeit gebracht werden – mit klarem Konzept,
11 ausreichender Finanzierung und politischem Willen.

12 **Worauf es beim Thema jetzt ankommt**

13 Gelsenkirchen steht vor einem gewaltigen Investitionsstau. Schulen, Sportstätten,
14 Verwaltungsgebäude – vieles ist in die Jahre gekommen. Wir brauchen einen
15 langfristigen Masterplan, der die bestehenden Herausforderungen strukturiert,
16 priorisiert und transparent macht. Dabei stehen besonders die Schulen im Fokus – als
17 Bildungsorte und Lebensräume. Sanierungen müssen professionell geplant und mit
18 Fördermitteln unterstützt werden. Gleichzeitig müssen wir die Verwaltung
19 schlagkräftiger aufstellen. Bauvorhaben dürfen nicht als Störung verstanden werden,
20 sondern als Fortschritt. Eine moderne Stadt braucht eine moderne Verwaltung, die
21 Projekte ermöglicht und Prozesse beschleunigt – statt sie auszubremsen.

22 **Für uns heißt das konkret**

- 23 • Bauverwaltung stärken und modernisieren: Prozesse verschlanken, Strukturen
24 optimieren, Wartezeiten abbauen
- 25 • Masterplan Liegenschaften entwickeln – mit klarer Priorisierung und
26 schrittweisem Abbau des Investitionsstaus
- 27 • Schulen an erste Stelle setzen – als Zukunftsorte für Bildung, Betreuung und
28 Chancengleichheit
- 29 • Wir denken auch an den Denkmalschutz: Geschützte Objekte nehmen wir für
30 eine positive Entwicklung unseres Stadtbildes, unserer Kultur und unserer
31 Ruhrgebietsidentität stärker in den Blick, ohne die Augen vor der Realität zu
32 verschließen. Denkmalschutz darf nicht zu Stillstand und Verfall führen.
33 Deshalb werden wir auch den Einfluss der Kommunalpolitik in den
34 Denkmalschutzprozessen auf das rechtlich mögliche Maximum ausbauen.
- 35 • Externe Planungsunterstützung gezielt nutzen – für mehr Kapazität und bessere
36 Fördermittelausnutzung

- 37 • Wir schaffen ein neues Selbstverständnis: Städtische Immobilien sind öffentliche
38 Verantwortung und Vorzeigeobjekte - nicht Verwaltungslast.
- 39 • Wir setzen auf Eigenverantwortung und Technologieoffenheit auch beim Thema
40 kommunale Wärmeplanung: Um eine Überlastung der Bürgerinnen und Bürger
41 in Gelsenkirchen zu vermeiden, machen wir keine Vorgaben aus falsch
42 verstandenem Umweltschutz. Gleichzeitig setzen wir Anreize, auf moderne,
43 umweltfreundliche und kostengünstige Energieträger zu wechseln und
44 ermöglichen dies auch durch eine ausgewogene Wärmeplanung.

1 **Wirtschaftsförderung & Arbeit**

2 **Was das Thema für uns als CDU ausmacht**

3 Das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft mit den Säulen Wachstum, Solidarität und
4 Mitbestimmung ist unser wirtschaftspolitischer Kompass. Wir wollen gute Rahmen- und
5 Arbeitsbedingungen schaffen, um Arbeitsplätze zu sichern, Wohlstand zu fördern und
6 den Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen zu stärken. Dafür braucht es faire
7 Wettbewerbsbedingungen, Innovationsoffenheit und ein gutes Investitionsklima. Wir
8 bekennen uns zur klimaneutralen Wirtschaft, setzen aber auf Maßnahmen mit
9 realistischer Gesamtbilanz im Sinne der Klimaökonomie. Gleichzeitig wollen wir
10 regionale Netzwerke, Kooperationen und Industriepolitik aktiv gestalten – etwa durch
11 Ausweisung und Entwicklung neuer Industrieflächen, besonders auf ehemaligen
12 Bergbauarealen. Gute Arbeit braucht gute Bedingungen: Aus- und Weiterbildung sowie
13 Inklusion sind uns wichtig. Fachkräftesicherung beginnt früh – mit beruflicher
14 Orientierung, Ausbildungsangeboten und passenden Rahmenbedingungen, damit
15 Talente in unserer Stadt bleiben.

16 **Worauf es beim Thema jetzt ankommt**

17 Wir haben mit der Norderweiterung von BP und dem Gewerbegebiet „Neue Zeche
18 Westerholt“ wichtige Weichen für neue Wertschöpfung und Beschäftigung gestellt. Auch
19 die Fläche der ehemaligen Zeche Hugo an der Devesestraße bietet große Chancen –
20 insbesondere für einen technologie- und hochschulnahen Standort mit
21 Förderperspektive über das 5-Standorte-Programm. Die Wirtschaftsförderung wurde
22 personell und inhaltlich neu aufgestellt. Jetzt gilt es, das neue Einzelhandelskonzept
23 umzusetzen, neue Flächenpotenziale zu sichern und eine aktive Ansiedlungspolitik zu
24 betreiben. Die Förderung der digitalen Wirtschaft durch Start-Ups, digitale
25 Infrastruktur, Gründerzentren und Co-Working-Spaces ist ebenso zentral wie die
26 Stärkung der Gründungskultur. Auch die Innenstadtentwicklung bleibt wichtig: Wir
27 wollen attraktive Bedingungen für Handel, Gastronomie und Kultur schaffen.
28 Inhabergeführte Betriebe verdienen besondere Unterstützung – auch bei der
29 Unternehmensnachfolge. Ein Handwerkerzentrum soll zudem den Standort für lokale
30 Betriebe verbessern.

31 **Für uns heißt das konkret**

- 32 • Wir stärken den Einzelhandel: Das neue Einzelhandelskonzept setzen wir
33 konsequent um und sichern so auch die wohnartnahe Versorgung. Durch eine
34 regelmäßige und kleinteilige Fortschreibung stellen wir zukünftig sicher, dass
35 sich Einzelhandel überall bürgerorientiert entwickeln kann. Dysfunktionale
36 Bereiche gehen wir zeitnah konzeptionell an.

- 37 • Wir schützen den Einzelhandel und setzen konsequent die Beschlüsse des Rates
38 um: Den Verkauf von Neuwaren auf Flohmärkten auf kommunalen Flächen
39 werden wir auf ein aus ordnungs- und einzelhandelspolitischer Sicht
40 zurückfahren und soweit möglich vollständig unterbinden, um
41 Fehlentwicklungen Herr zu werden. Bei bestehenden Verträgen werden wir bei
42 nächster Befassung mit dem Vertragspartner die geltenden Beschlüsse
43 durchsetzen.
- 44 • Wir setzen auf die konsequente Entwicklung unserer Wirtschaftsflächen: Um
45 neue Flächen zu sichern, zu erschließen und planungsrechtlich absichern,
46 setzen wir auch einen "Eigenbetrieb Flächenentwicklung" und prüfen ein
47 Sondervermögen für Wirtschaftsflächen.
- 48 • Wir setzen zum Wohle des Standorts auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen
49 und Hochschule sowie der Berufskollegs: Mit einer Fachkräftegarantie wollen wir
50 jungen Menschen in
51 Ausbildung und Studium eine feste Perspektive bieten, von denen Unternehmen
52 in Zeiten des Fachkräftemangels vor Ort profitieren können. Denn: Nur
53 zusammen bleibt der Standort Gelsenkirchen stark!
- 54 • Wir beleben die Innenstädte mit Handel, Gastronomie und Kultur. Dazu stärken
55 wir die Aufenthaltsqualität mit Grün, Schatten und Wasser - und behalten dabei
56 einen konsumorientierten Blick, um innenstadtschädliches und sozialdeviantes
57 Verhalten bestimmter Gruppen gezielt zu vermeiden. Situationen, wie heute am
58 Wasserspiel in der unmittelbaren Nähe des Hans-Sachs-Hauses, werden wir
59 zukünftig mit allen Mitteln verhindern.
- 60 • Wir unterstützen die Entwicklung von Gastronomie und Nachtleben nicht nur
61 städtebaulich und genehmigungsrechtlich, sondern schaffen zusätzliche
62 Angebote wie ein Frauen-Nacht-Taxi, um die Attraktivität zu steigern.
- 63 • Wir fördern inhabergeführte Betriebe, stärken die Begleitung bei
64 Unternehmensnachfolge und sichern so hochwertige Arbeitsplätze in unserer
65 Stadt.
- 66 • Wir setzen auf einen umfassenden Blick: Ob Einzelhandelskonzept, integrierte
67 Entwicklungskonzepte oder Gastronomie - wir denken Wirtschaft gemeinsam.
68 Deshalb legen wir einen Masterplan Wirtschaft auf, der alle Aspekte positiver,
69 wirtschaftlicher Entwicklung in unserer Stadt umfasst und in die
70 darunterliegenden Konzepte hinein Ziele setzt.
- 71 • Wir werden Förderprogramme wie „Zukunft Innenstadt“ evaluieren und
72 langfristig erfolgreiche Aspekte zum Wohle unserer Stadt verstetigen.

- 73 • Wir setzen auf eine neue Strategie für das Standort-Marketing: Andere
74 Kommunen machen vor, wie eine Gelsenkirchen-Strategie aussehen kann:
75 Professionell, sympathisch und erfolgreich!
- 76 • Wir schaffen ein Handwerkerzentrum: Mit Platz für Handwerk außerhalb
77 beengter Wohngebiete bieten wir insbesondere kleinen Unternehmen Raum,
78 Synergien und Entwicklungsperspektiven.
- 79 • Wir setzen den begonnenen Weg für die Wirtschaftsförderung fort: Die
80 aufgestockte und ausgebauten Wirtschaftsförderung der Stadt werden wir in eine
81 Wirtschaftsförderungsgesellschaft überführen, die neben mehr Flexibilität auch
82 die Verantwortung für Stadt- und Standort-Marketing übernimmt.
- 83 • Vorzüge zeigen: Analog erfolgreicher anderer Kommunen, setzen wir über die
84 Wirtschaftsförderung im Rahmen einer Unternehmenstour Maßnahmen in
85 anderen Regionen, z. B. dem Münsterland, um, um für den Standort
86 Gelsenkirchen als Brückenkopf im Ruhrgebiet zu werben.

1 **Wissenschaft**

2 **Was Wissenschaft für uns als CDU ausmacht**

3 Die CDU Gelsenkirchen steht für eine Wissenschaftspolitik, die Chancen schafft – für
4 junge Menschen, für die Wirtschaft und für die Stadtentwicklung. Wir wollen, dass
5 Gelsenkirchen ein Ort wird, an dem kluge Köpfe nicht nur ausgebildet werden, sondern
6 auch bleiben, forschen und gesellschaftlichen Wandel aktiv mitgestalten. Dafür
7 braucht es gezielte Investitionen, mutige Entscheidungen und eine enge
8 Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen, Stadt und Gesellschaft.
9 Wissenschaft darf kein Nebenschauplatz sein – sie ist der Schlüssel für Innovation,
10 Fortschritt und nachhaltige Entwicklung. Die Westfälische Hochschule ist für uns ein
11 starker Partner. Wir wollen ihre Infrastruktur, Ausstattung und Vernetzung weiter
12 stärken – und sie als regionales Zentrum für MINT-Förderung ausbauen. Wissenschaft
13 muss sichtbar und erlebbar werden – auch im Stadtraum. Wissenschaftsförderung ist
14 für uns Stadtentwicklungspolitik mit Zukunft.

15 **Worauf es für unseren Wissenschaftsstandort jetzt ankommt**

16 Gelsenkirchen braucht eine starke Wissenschaftslandschaft, um den Strukturwandel
17 aktiv zu gestalten. Mit dem geplanten Innovationscampus Gelsenkirchen auf dem
18 Gelände der ehemaligen Polizeiwache entsteht ein neuer Leuchtturm für Forschung,
19 Start-ups, Lehre und Transfer. In enger Partnerschaft mit der Westfälischen Hochschule
20 und Unternehmen soll hier ein Raum für neue Technologien, Coworking, Maker-Labs
21 und internationale Kooperationen entstehen – insbesondere in Feldern wie
22 Digitalisierung, Wasserstoff oder Mobilität. Wissenschaft darf nicht hinter Mauern
23 bleiben: Wir wollen Vorlesungen, Projekte und Veranstaltungen auch im öffentlichen
24 Raum sichtbar machen. Zudem braucht es attraktiven Wohnraum für Studierende – z. B.
25 durch Wohnheime und geförderte Wohnformen im Zentrum von Buer. Ziel ist die
26 dauerhafte Etablierung Gelsenkirchens als innovativer Wissenschaftsstandort – mit
27 aktiven Netzwerken zwischen den Hochschulen der Region, Wirtschaft und
28 Stadtgesellschaft.

29 **Für uns heißt das konkret**

- 30 • Entwicklung des Innovationscampus Gelsenkirchen als Leuchtturm für Start-
31 ups, Forschung und Lehre.
- 32 • Wir setzen auf eine enge Vernetzung mit der Bezirksregierung, um analog zu
33 Handwerkskammern und IHK beim Innovationscampus eine enge Anbindung
34 auch für den Bereich öffentliche Verwaltung zu schaffen.
- 35 • Infrastruktur und Ausstattung der Westfälischen Hochschule weiter stärken –
36 insbesondere für MINT-Förderung

- 37 • Wissenschaft sichtbarer machen – durch Veranstaltungen und Projekte im
38 öffentlichen Raum
- 39 • Studentisches Wohnen in der Innenstadt fördern – z. B. durch Wohnheime und
40 neue Wohnformen im Zentrum von Buer für den Norden und an der Bochumer
41 Straße für den Süden.
- 42 • Wir setzen auf die Gründung eines Wissenschaftsnetzwerk Gelsenkirchen: für
43 Kooperationen in Digitalisierung, Energie, Mobilität und Stadtentwicklung.
- 44 • Wir setzen uns für Gelsenkirchen als Standort eines Forschungsinstituts ein:
45 Viele der umliegenden Kommunen sind mit Standorten vom Max-Planck- oder
46 Fraunhofer-Institut bereits heute gut ausgestattet – diese Lücken wollen wir
47 für Gelsenkirchen füllen.

1 **Wohnen**

2 **Was das Thema für uns als CDU ausmacht**

3 Guter und bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundpfeiler für soziale Sicherheit,
4 Altersvorsorge und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir wollen das Bauen
5 und Wohnen in Gelsenkirchen bezahlbar, nachhaltig, barrierearm und innovativ
6 gestalten. Ziel ist eine durchmischte Wohnstruktur, die allen Bedürfnissen gerecht wird:
7 von gefördertem Mietwohnungsbau über preisgedämpfte Wohnungen bis hin zu frei
8 finanziertem Wohnraum und Eigenheimen. Die eigenen vier Wände bedeuten nicht nur
9 Sicherheit im Alter, sondern stärken auch stabile Quartiere. Auch Angebote für
10 qualitativ hochwertigen Neubau müssen vorhanden sein. Durch den Einsatz
11 klimapositiver Baustoffe, das Schwammstadtprinzip, mehr Dachbegrünung und
12 Verschattung erhöhen wir zugleich die Klimaresilienz der Stadt und gestalten
13 lebenswerte öffentliche Räume.

14 **Worauf es beim Thema jetzt ankommt**

15 Gelsenkirchen braucht neue und vielfältige Wohnangebote für alle Generationen – dafür
16 müssen vorhandene
17 Potenziale gezielt aktiviert werden. Wir haben uns erfolgreich für die Untersuchung
18 weiterer Bauflächen eingesetzt. Die Ergebnisse liegen vor – jetzt müssen wir das
19 nötige Baurecht schaffen und Flächen sichern. Dazu braucht es eine leistungsfähige
20 Bau- und Liegenschaftsverwaltung. Mit externer Planungsunterstützung, gesicherten
21 Haushaltsmitteln und dem Abschluss laufender Bebauungspläne wollen wir den
22 Wohnungsbau beschleunigen. Fehlentwicklungen begegnen wir mit den Instrumenten
23 des Baurechts – vom Rückbaugebot bis zur Sanierungssatzung. Um Verfahren zu
24 vereinfachen, wollen wir das Bauanzeigeverfahren fördern. Neben Neubauf Flächen
25 prüfen wir gezielt Gebäudeaufstockungen, um Flächenversiegelung zu vermeiden.
26 Eigentumsbildung – vor allem für junge Familien – wollen wir mit zinslosen Darlehen
27 unterstützen. Zudem nutzen wir die „Zukunftspartnerschaft Wohnen“ mit dem Land
28 NRW konsequent zur Bekämpfung von Schrottimmobilien durch die SEG.

29 **Für uns heißt das konkret**

- 30 • Wir schaffen passende Wohnungen: gefördert, gedämpft, frei finanziert - inkl.
31 Eigenheimen. Eine Quotierung zu Gunsten des sozialen Wohnungsbaus lehnen
32 wir aufgrund der besonderen Wohnungsmarktsituation in Gelsenkirchen ab.
- 33 • Wir aktivieren Baupotenziale, schaffen Baurecht, sichern Flächen für
34 Wohnungsbau und schließen Bebauungspläne. Wir weisen neue Baugebiete aus,
35 um die Eigentumsquote perspektivisch auf den Landesdurchschnitt zu erhöhen
36 und gleichzeitig die niedrige Quote von 1- und 2-Familienhäusern in unserer
37 Stadt zu verbessern.

- 38 • SEG für Ankäufe und Rückbau von Problemimmobilien mit Eigenmitteln und
39 Grundstücken stärken
- 40 • Gebäudeaufstockung fördern – als Alternative zur Flächenversiegelung
- 41 • Bauanzeigeverfahren stärken – Bürokratie abbauen, Prozesse beschleunigen
- 42 • Eigentumsbildung fördern – vergünstigte Darlehen auch mit anderen
43 Förderungsgebern für junge Familien prüfen
- 44 • Klimaresilienz verbessern – durch Schwammstadtprinzip, Dachbegrünung und
45 nachhaltige Baustoff